

UNIVERZITA KONŠTANTÍNA FILOZOFA V NITRE
CONSTANTINE THE PHILOSOPHER UNIVERSITY IN NITRA

FAKULTA PRÍRODNÝCH VIED
FACULTY OF NATURAL SCIENCES

GEOGRAFICKÉ INFORMÁCIE
GEOGRAPHICAL INFORMATION

Ročník / Volume 15

1/2011

NITRA 2011

GEOGRAFICKÉ INFORMÁCIE 15, 2011
GEOGRAPHICAL INFORMATION 15, 2011

Recenzenti/Reviewers:

prof. PhDr. Petr Chalupa, CSc.
doc. RNDr. Alena Dubcová, CSc.
doc. RNDr. Alfred Krogmann, PhD.

Edícia / Edition: Prírodovedec č. 486

Vydavateľ / Editor: Fakulta prírodných vied UKF v Nitre

Za obsahovú a jazykovú stránku príspevkov zodpovedajú autori.
The authors are responsible for the content and linguistic side of their submissions.

© UKF v Nitre 2011

ISSN: 1337-9453

OBSAH**Wolfgang Aschauer**

Der Eurovision Song Contest – Betrachtungen aus Geographischer Sicht	
Eurovision Song Contest – Reflections from the Geographic Point of View...	4

Michal Bilic, Alfred Krogmann

Podnikateľské aktivity zahraničných imigrantov a ich štruktúra v centrálnej nákupnej časti mesta Nitra	
Business Activities of Foreigners and Their Structure in Central Shopping part of Nitra.....	18

Slavomír Bucher

Populačná dynamika Košického a Prešovského samosprávneho kraja v kontexte regionálneho rozvoja	
Population Dynamics of Kosice and Presov Self-governing Region in the Context of Regional Development.....	31

Jozef Kašný, Magdaléna Nemčíková

Zefektívnenie vyučovania geografie prostredníctvom športovej tematiky	
Teaching Geography Streamlining Through the Sports Theme.....	45

Gabriela Repaská

Malé mestá Nitrianskeho kraja – urbanizácia či suburbanizácia?	
The Small Towns of the Nitra Region – Urbanization or Suburbanization?.....	52

Vladimír Solár

Obyvateľstvo a sídla Popradskej kotliny v kontexte zmien krajinnej štruktúry	
Population and Settlements of Popradská Basin in the Context of Changes in Landscape Structure.....	64

DER EUROVISION SONG CONTEST – BETRACHTUNGEN AUS GEOGRAPHISCHER SICHT

Wolfgang Aschauer

Abstract

The paper deals with the results of the Eurovision Song Contest and their spatial patterns, particularly with regard to mutual support of neighbouring countries, the so-called block voting. The paper discusses explanations such as political or cultural proximity or friendship and defines types of block voting such as the Scandinavian and the ex-Yugoslavian kind of block voting. The respective development of music market is identified as the main factor of making a voting group.

Einleitung

Den zentralen Gegenstand der modernen Geographie bilden räumliche Regelhaftigkeiten, räumliche Muster. In der wissenschaftlichen Beschäftigung mit diesen Mustern geht es nur in zweiter Linie darum, diese als solche zu erklären, in erster Linie sollen vielmehr die den Regelhaftigkeiten zugrunde liegenden Prozesse erkannt und beschrieben werden. Je nach geographischer Subdisziplin lassen sich so Erkenntnisse aus wirtschafts-, sozial-, kultur- oder naturwissenschaftlicher Sicht gewinnen.

Nähert man sich auf dieser Grundlage dem Eurovision Song Contest, einem seit 1956 jährlich stattfindenden Wettbewerb populärer Musik in Europa, fallen häufig wiederkehrende Muster der Stimmabgabe auf, in erster Linie das sog. *block voting*, d. h. die gegenseitige Unterstützung einzelner Länder(gruppen). *Block voting*, so die grundlegende Annahme, erhöht die Chancen eines Liedes aus einem solchen Land auf eine gute Platzierung im Wettbewerb unabhängig von seiner künstlerischen Qualität. Daher soll im folgenden untersucht werden, welche Faktoren zu den beobachtbaren räumlichen Muster führen, d. h. wie es dazu kommt, dass relativ konstante Gruppen gegenseitiger Unterstützung auftreten. Zunächst sollen jedoch die wichtigsten Elemente des Abstimmungsverfahrens im ESC dargestellt werden.

Die wichtigsten Elemente des Abstimmungsverfahrens im ESC

Im Eurovision Song Contest (ESC) werden die beteiligten Länder durch jeweils ein Lied vertreten. Gewonnen hat dasjenige Land, das von den anderen die meisten Stimmen erhält; bis einschließlich 1997 erfolgte die Abstimmung in Jurys, seit 1998 per Televoting (Telefon, SMS). (Seit 2009 existiert ein gemischtes

Voting-System, bei dem das Televoting durch eine Jury-Abstimmung ergänzt wird. Damit kann der Zeitraum 1998 – 2008 als eine abgeschlossene Periode mit ausschließlichem Televoting angesehen werden. Nur dieser Zeitraum wird im folgenden analysiert. Es können von den Anrufern aus einem Land je einmal 1 bis 8, 10 und 12 Punkte vergeben werden, aber nicht für das eigene Land. Die Betrachtung der Abstimmungsergebnisse zeigt teilweise deutliche Abweichungen in der Stimmabgabe nach Ländern; dabei sind sowohl einseitige Bevorzugungen festzustellen als auch zweiseitige. In der Literatur werden vor allem zwei Fragen diskutiert:

1. Handelt es sich beim *block voting* um ein „Geschäft“ auf Gegenseitigkeit, ist also die Stimme für ein anderes Land die Einforderung von Reziprozität, mithin eine indirekte Abstimmung für das eigene Land? Tatsächlich zeigt sich in der Geschichte des ESC eine bis heute zunehmende Bedeutung des *block voting* (Fenn et al. 2005; Gatherer 2006), was als erlernte Herausbildung einer Gegenseitigkeit interpretiert werden kann – wenn das eigene Land in einem gegebenen Jahr von einem anderen unterstützt wird, erhält dieses im folgenden Jahr als Belohnung ebenfalls viele Punkte, was wiederum zu positiven Auswirkungen für das eigene Land führen kann, so dass stabile Stimmen für ein anderes Land auch zu einer stabilen Bevorzugung des eigenen führen.

Dieser Interpretation wird von anderen Autoren (so etwa Clerides/Stengos 2006; Ginsburg 2008) widersprochen; die Debatte wird überwiegend theoriefrei auf der Grundlage von (unterschiedlichen) Korrelationsanalysen geführt, wobei das angewandte statistische Instrumentarium den bei der Abstimmung verwendeten Punkten eine Skalenqualität zuschreibt, die diese in der für die Verwendung der Methoden notwendigen Eindeutigkeit nicht haben. Denn es handelt sich hier um ordinalskalierte Daten; erhält ein Land 4 Punkte, ein anderes hingegen 6 Punkte, bedeutet dies lediglich, dass das zweite Land um zwei Plätze besser bewertet wurde als das erste, eine darüber hinausgehende Qualität hat das Intervall nicht. Auch wenn die Punkte für das Gesamtergebnis aufaddiert werden, handelt es sich nicht um intervallskalierte Daten.

Unabhängig von der Qualität der statistischen Verfahren bleibt offen, warum die beobachtbaren Muster gegenseitiger Unterstützung regional konzentriert sind (vgl. Karte 3). *Block voting* könnte ja auch von einer Allianz etwa von Finnland, Portugal, Griechenland und der Schweiz praktiziert werden. Offensichtlich scheinen aber eindeutige Nachbarschaftseffekte vorzuliegen, die nicht durch ein inhaltlich neutrales Reziprozitätsprinzip erklärt werden können.

2. Daher stellen sich zahlreiche Autoren die Frage, welche vom ESC unabhängigen Variablen das *block voting* hervorgebracht haben können. Dabei geht es vor allem um die Frage, ob für die beobachteten Häufungen politische und/oder kulturelle Gründe verantwortlich gemacht werden können. Es wird dabei eine Trennung vorgenommen in eine Stimmabgabe, die ein bestimmtes Land präferiert, weil es aus im weitesten Sinne politischen Gründen sympathisch ist oder

unterstützt werden soll, ohne dass gleichzeitig das jeweilige Musikstück in besonderer Weise gefällt, und in eine Stimmabgabe, der ein gleicher oder ähnlicher Geschmack zugrunde liegt (Clerides/Stengos 2006; Ginsburg 2008; Schweiger/Brosius 2003).

Diese Unterscheidung soll im folgenden zunächst unberücksichtigt bleiben, da sie – dies im Gegensatz zur Position einzelner Autoren – nur sehr eingeschränkt auf der Grundlage der Abstimmungsergebnisse selbst erörtert werden kann. Für die Analyse der Abstimmungsergebnisse sollen im folgenden zunächst einige Überlegungen zur Auswertung der Daten angestellt werden, um auch gewisse methodische Probleme berücksichtigen zu können. Erst in einem zweiten Schritt sollen dann die Abstimmungsergebnisse genauer untersucht werden, wobei die Hypothese der politischen und/oder kulturellen Bedingtheit von präferentiellem Stimmverhalten diskutiert wird. In einem dritten Schritt soll dann die Ebene der Datenanalyse verlassen werden, um die beobachteten Häufigkeiten auf die gesellschaftliche Bedeutung des ESC in den jeweiligen Ländern zu beziehen.

Zunächst gilt es zu entscheiden, welche Daten überhaupt verwendet werden sollen. Hier bietet sich an, nicht einzelne Jahre zu betrachten, sondern die durchschnittlichen Ergebnisse des Zeitraums 1998-2008. Dies vermeidet zum einen, Schlüsse aus Resultaten zu ziehen, die sich in einem Jahr aus speziellen Konstellationen (etwa: ein singuläres politisches Ereignis, eine zufällige und einmalige Übereinstimmung kultureller Präferenzen) ergeben, und ermöglicht so den Blick auf im wesentlichen konstante Orientierungen gegenüber einem anderen Land. Zum anderen wird so auch das Gewicht eines grundsätzlichen Problems von Abstimmungen reduziert: der Einfluss von Elementen des Abstimmungsprozesses auf das Ergebnis. Auf der empirischen Ebene zeigen sich nämlich unter anderem sowohl sog. *ordering effects* mit dem Resultat, dass Lieder, die als erste präsentiert werden (mit Ausnahme des Eröffnungstitels) deutlich schlechter abschneiden als solche am Ende des Abends, als auch Auswirkungen des Standorts (durchschnittlich höhere Punktzahlen für das Ausrichterland) und des internationalen Bekanntheitsgrades der Interpreten (Nicolussi-Leck 2004; vgl. a. Glejser/Heyndels 2001, Haan/Dijkstra/Dijkstra 2003).

Ein weiteres Problem resultiert aus den immanenten Strukturen eines jeden Scoring-Verfahrens, d. h. der Ermittlung eines Siegers durch die Aufsummierung von Punkten, was dazu führen kann, dass ein Lied in einer paarweisen Betrachtung jeweils besser abschneidet als jedes andere Lied, im Endresultat jedoch ein anderes Lied gewinnt, weil die Punkte für die übrigen Teilnehmer intervenierend auf das Gesamtergebnis einwirken (vgl. dazu grundsätzlich Moulin 1988).

Die skizzierten Probleme lassen sich weitgehend durch die Zusammenschau aller hier ausgewählten Jahre vermeiden, da sich die einzelnen verzerrenden Effekte insgesamt ausgleichen, vor allem auch deshalb, weil die Reihenfolge der Auftritte jedes Mal neu ausgelost wird. Mit der gleichen Zielsetzung werden nur

solche Länder berücksichtigt, die sowohl als Abstimmende als auch als Teilnehmer mindestens dreimal am ESC teilgenommen haben.

Diesem Ein- bzw. Ausschlusskriterium folgt eine mehrstufige Datenmodifikation, die der weiteren Analyse zugrunde liegen soll: Zunächst wurden aus den Ergebnissen der einzelnen Jahre Durchschnittswerte errechnet und zwar in Form des arithmetischen Mittels, was zwar nicht dem Skalenniveau der Daten entspricht, aber als milderer methodischer Fehler die Aussagekraft der Ergebnisse nicht wesentlich verzerrt. Um die länderspezifischen Präferenzen von der von allen Abstimmenden beurteilten Qualität eines Liedes zu trennen, wurden in einem zweiten Schritt die durchschnittlichen Bewertungen normiert, indem durch die Subtraktion der Durchschnittsnote die Durchschnittswertung 0 ermittelt wurde, von der die länderspezifischen Beurteilungen nach oben oder unten abweichen. Diese Werte werden schließlich nur dann berücksichtigt, wenn sie vom Null-Wert um mehr als die durchschnittlich erreichbare Punktzahl abweichen. In 11 Jahren waren es insgesamt 262 Teilnehmer, in jedem Jahr wurden 58 Punkte vergeben. Dies ergibt pro Jahr für jeden Teilnehmer eine Durchschnittspunktzahl von 2,44 Punkten.

Ergebnisse

Die länderspezifischen Präferenzen können in zwei Gruppen eingeteilt werden: in einseitige Präferenzen – die Abstimmenden in einem Land bevorzugen ein anderes Land, aber nicht umgekehrt – und in zweiseitige Präferenzen – überdurchschnittliche Voten liegen jeweils auf beiden Seiten vor. Es existieren selbstverständlich auch negative, d. h. deutlich unterdurchschnittliche zweiseitige Voten; diese treten aber nur in insgesamt 6 Fällen (gegenüber 36 positiven Fällen) auf und weichen zudem weit weniger stark vom Mittelwert ab als die positiven Fälle. Dies liegt daran, dass eine negative Stimmabgabe nicht möglich ist; die unterdurchschnittlichen Voten sind zumeist lediglich Residuen der (positiven) Stimmabgabe zugunsten einzelner Länder, nicht aber „Anti-Stimmen“. Daher sollen sie im weiteren nicht betrachtet werden.

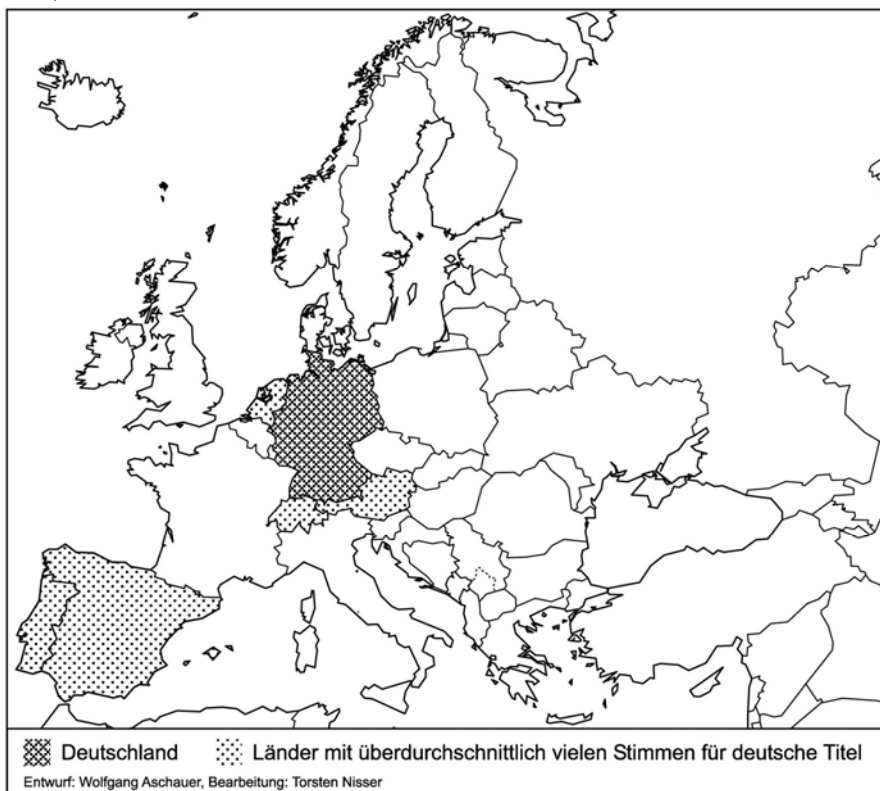
Insgesamt können für den betrachteten Zeitraum drei Gruppen unterschieden werden:

- Länder, die nicht in die Analyse eingehen, weil sie entweder gar nicht teilnehmen (Italien, Luxemburg) oder aufgrund der seltenen Teilnahme nicht betrachtet werden (u. a. Bulgarien, Montenegro, die Slowakei und Tschechien);
- Länder, bei denen lediglich einseitige Präferenzen vorliegen, also keine wechselseitige Bevorzugung festzustellen ist; zu dieser Gruppe gehören Deutschland, Frankreich, Israel, Malta, die Schweiz und Ungarn; und
- Länder, bei denen eine oder mehrere gegenseitige Präferenzen mit anderen Ländern bestehen (alle übrigen Teilnehmer).

Interpretiert man das Abstimmungsverhalten der letzteren Gruppe als eine Art niederschwellige (regionale) Gemeinschaftsbildung, dann sind die Länder der zweiten Gruppe aus einem derartigen alltags-politischen oder kulturellen Zusammenhang ausgeschlossen: Die Abstimmenden unterstützen andere Länder, von denen ihr Land aber nicht unterstützt wird – und umgekehrt. Eine mögliche Interpretation eines solchen Abstimmungsverhaltens soll am deutschen Beispiel versucht werden (Karten 1 und 2).

Karte 1: Länder mit überdurchschnittlich vielen Stimmen für deutsche Titel (1998 – 2008)

Map 1: Countries with above-average number of votes for the German title (1998 – 2008)

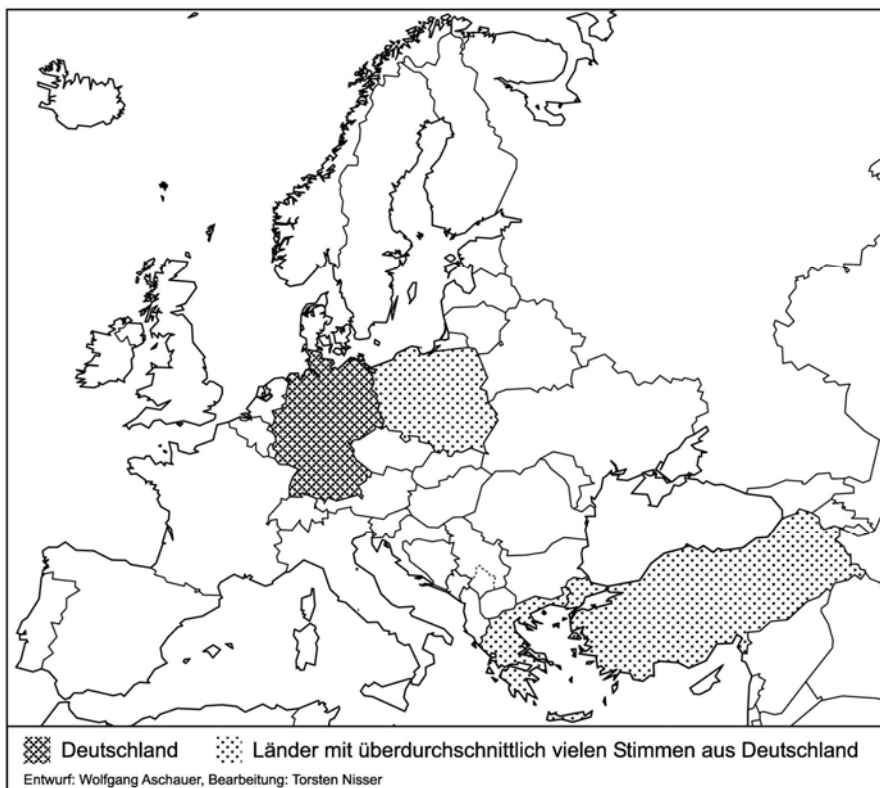


Quelle: Eurovision Song Contest – Website; eigene Berechnungen

Karte 1 zeigt, dass überdurchschnittlich hohe Voten für die musikalischen Vertreter Deutschlands aus Österreich, der Schweiz, den Niederlanden sowie aus Spanien und Portugal stammen. Während bei den ersten drei Ländern so etwas wie kulturelle Nähe mit ähnlichen Geschmacksurteilen, Elemente einer gutnachbarschaftlichen Bevorzugung, aber auch das aktive Unterstützungsverhalten deutscher Fans, die zur Abstimmung ins Nachbarland reisen und von dort aus am Televoting teilnehmen, als Ursachen vermutet werden können, gibt das gute Ergebnis von der iberischen Halbinsel zunächst Rätsel auf.

Karte 2: Länder mit überdurchschnittlich vielen Stimmen aus Deutschland (1998-2008)

Map 2: Countries with above-average number of votes from Germany (1998 – 2008)



Quelle: Eurovision Song Contest – Website; eigene Berechnungen

Es gibt jedoch Hinweise (zahlreiche Internetquellen ebenso wie Presseveröffentlichungen (vgl. a. Feddersen 2004)., dass die „spanischen“ Stimmen recht wenig mit dem Musikgeschmack der spanischen Bevölkerung zu tun haben, sondern dass es sich vielmehr um Deutsche handelt, die v. a. als Residenten auf Mallorca (und in anderen Regionen Spaniens) ihren Heimatbezug unter anderem in der Unterstützung des jeweiligen deutschen ESC-Beitrags finden und ausdrücken. In vergleichbarer Weise sind wohl auch die Stimmen aus Portugal zu erklären.

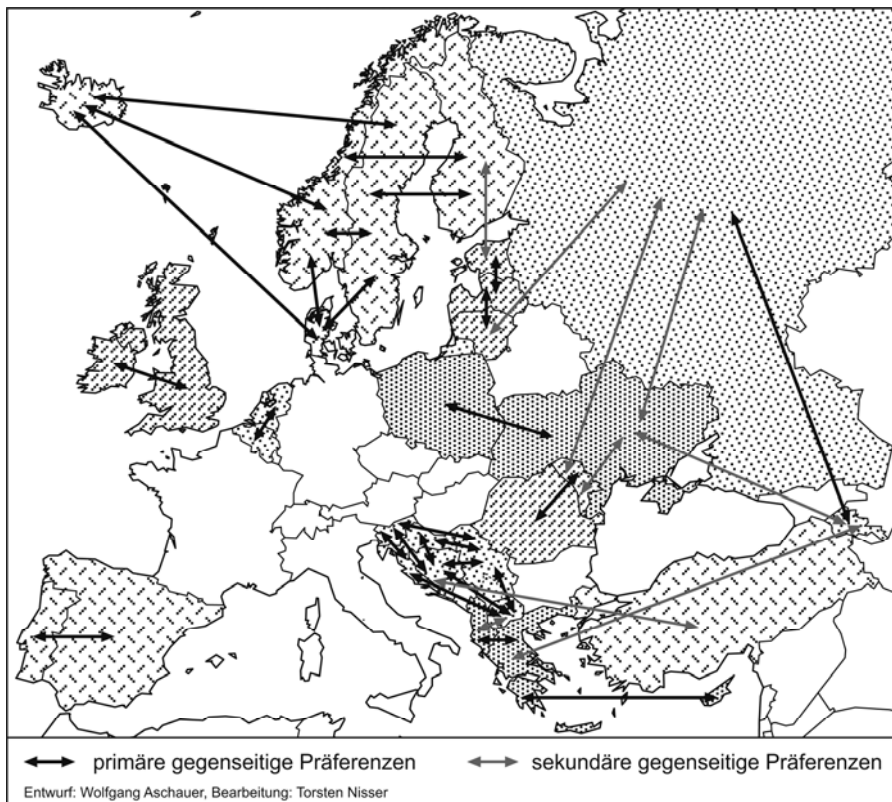
Einer ganz ähnlichen Erklärung ist auch der umgekehrte Fall zugänglich (Karte 2): Dass Stimmen aus Deutschland überdurchschnittlich häufig für Titel aus der Türkei, aus Griechenland und aus Polen abgegeben werden, korreliert recht eindeutig mit der großen Anzahl von Ausländern bzw. eingebürgerten Zuwanderern aus diesen Ländern. Der ESC scheint eine der besonders beliebten Möglichkeiten zu sein, die (ehemalige) Herkunft zu thematisieren und in öffentlichkeitswirksames Handeln umzusetzen. Dass dies kein auf Deutschland beschränktes Phänomen ist, zeigt ein Blick auf einige andere Länder mit großer Zuwanderung: Aus Österreich kommen besonders viele Stimmen für Bosnien und Herzegowina, für Kroatien, Polen, Serbien und die Türkei, aus Frankreich für Portugal, die Türkei und Armenien (im letzteren Fall handelt es sich wohl im wesentlichen um Nachkommen der Flüchtlinge aus dem untergehenden Osmanischen Reich der Jahre 1915 – 1917) und aus Israel für Russland und die Ukraine.

Aber nicht nur Zuwanderer und ihre Nachfahren scheinen im Abstimmungsverhalten beim ESC ihre Herkunft artikulieren zu wollen, sondern auch ethnisch-nationale Minderheiten dokumentieren auf diese Weise ihre Zugehörigkeit zu einer (benachbarten) Nation. Wenn etwa Ungarn aus Rumänien und Serbien besonders viele Stimmen erhält, kann dies nicht zuletzt auf die dortigen ungarischen Minderheiten zurückgeführt werden; und die estnischen, lettischen und litauischen Stimmen für Russland weisen deutlich auf die Existenz der russischen Minderheit im Baltikum hin. Dennoch wäre es sicherlich überinterpretiert, diese Stimmen ausschließlich als politische Stellungnahmen zu interpretieren; gerade im Baltikum dürften trotz einer forcierten staatlichen Dissimilierungspolitik immer noch kulturelle Gemeinsamkeiten mit Russland aus der Zeit der Sowjetunion wirksam sein.

Neben den einseitigen Präferenzen, die im wesentlichen auf das Abstimmungsverhalten von Migranten und ethnisch-nationalen Minderheiten zurückgeführt werden können, fallen bei den Ergebnissen des ESC vor allem die gegenseitigen Präferenzen auf, die zu markanten Regionsbildungen führen. Im folgenden sollen auf der Grundlage von Karte 3 einige ausgewählte Typen solcher Regionen beschrieben und analysiert werden.

Karte 3 Länder mit gegenseitigen Präferenzen (1998 – 2008)

Map 3 Countries with reciprocal preferences (1998 – 2008)



Quelle: Eurovision Song Contest – Website; eigene Berechnungen

Grob untergliedert können drei Typen von Regionsbildungen unterschieden werden: die „Pärchen-Regionen“ mit Spanien und Portugal, Belgien und den Niederlanden, Großbritannien und Irland sowie Rumänien und der Republik Moldau (Moldawien), die stark integrierten „Einheitsregionen“ wie die skandinavischen Länder oder Ex-Jugoslawien, und komplizierter zusammengesetzte „Mischregionen“ wie etwa das frühere „Pärchen“ Griechenland-Zypern, dem sich mittlerweile Albanien zugesellt hat, das Baltikum, bei dem sich die direkten Nachbarschaften artikulieren, nicht aber die gemeinsame Zugehörigkeit zum Baltikum, und die Beziehungen Russlands zu den ehemaligen Sowjetrepubliken.

Der letztere Regionstypus ist relativ uneindeutig und auch recht heterogen, so dass nur Ad-hoc-Erklärungen für einzelne Länder erreichbar erscheinen, was jedoch analytisch wenig ertragreich ist, weshalb diese Fälle hier nicht weiter diskutiert werden sollen. Auch der erste Regionstyp scheint relativ leicht zu erklären zu sein: hier sind wohl in erster Linie kulturelle und nachbarschafts-politische Gemeinsamkeiten von Bedeutung (etwa bei Spanien und Portugal oder bei Belgien und den Niederlanden). Schon komplizierter wird die kulturelle oder politische Erklärung bei Großbritannien und Irland, da die in Irland weit verbreiteten Animositäten gegenüber dem Nachbarland keinen Anreiz für eine Bevorzugung des britische Beitrags bieten. Erklärungen für die artikulierte Präferenz des jeweiligen Nachbarlandes setzen daher bei der gemeinsamen Sprache ein oder rekurren auf Migranten im jeweiligen Nachbarland. Mit einer ähnlichen Plausibilität lässt sich die Situation in Moldawien erklären: einerseits die sprachlich-kulturelle Nähe zu Rumänien, andererseits in der separatistischen Region Transnistrien die forcierte Orientierung an Russland und die Ukraine, die sich aus ebensolchen politischen Gründen in den Stimmen für moldawische Interpreten spiegelt – das quantitative Verhältnis zwischen den rumänisch- und russisch-sprachigen Moldawiern findet dann auch seinen Widerhall in der primären Präferenz mit Rumänien und der sekundären Präferenz mit Russland und der Ukraine.

Insofern geben diese Ergebnisse nur wieder, was als Allgemeinwissen über die kulturelle und politische Nähe zwischen einzelnen Staaten existiert. Leider gibt es aber keinerlei Belege (etwa in Form von Befragungen), dass diese Nähe tatsächlich Ursache für das beobachtete Abstimmungsverhalten ist. Die bloße Korrelierung von Voten mit irgendwelchen kultur-, sozial- und wirtschaftsstatistischen Daten kann zwar viele Plausibilitäten offenlegen, aber den Mangel sowohl an theoretischer Durchdringung als auch an gesellschaftswissenschaftlicher Analyse nicht kompensieren.

Deshalb sollen in einem dritten Schritt die beiden Einheitsregionen „Skandinavien“ und „Jugoslawien“ genauer betrachtet werden, um die Ebene der bloßen statistisch-kartographischen Korrelation zu verlassen und sozialwissenschaftlich ertragreichere Schritte gehen zu können.

Die skandinavische Einheitsregion entspricht aus vielen Blickwinkeln der Hypothese einer politischen und kulturellen Nähe. Sie umfasst exakt das Territorium der Nordischen Passunion, die politischen Beziehungen zwischen den Ländern sind auch darüber hinaus hervorragend, die wirtschaftliche und politische Verfassung ist jeweils recht ähnlich, auch auf sprachlich-kultureller Ebene stehen sich die Länder (mit Ausnahme Finnlands) sehr nahe. Die beobachtete Gegenseitigkeit ist bei Schweden und Norwegen am größten (Präferenzen mit allen vier anderen Ländern), die somit das Zentrum der Region bilden, gefolgt von Dänemark und Island mit drei gegenseitigen Präferenzen und Finnland, bei dem nur mit Schweden und Norwegen ein gemeinsames Stimmverhalten vorliegt.

Über diese allgemeinen Parallelen hinaus existieren zwischen den skandinavischen Ländern aber auch besondere Gemeinsamkeiten, die konkreter auf ihre Bedeutung für den ESC hin interpretiert werden können. So gibt es in allen Ländern seit Jahrzehnten Musikfestivals, auf denen die nationalen Vorentscheidungen für den ESC getroffen werden. Sie sind vor allem in Schweden große Medienereignisse mit entsprechenden Rückwirkungen auf den gesamten Musikmarkt; Festivalbeiträge schaffen sehr häufig eine Platzierung in den nationalen Top-100-Listen. Insofern hat in Skandinavien der ESC eine deutlich größere Nähe zum allgemeinen Musikmarkt als in vielen anderen Ländern, wodurch die für den ESC nominierten Titel eine große Verbreitung auch über das Radio erfahren. (Wolther 2006) Zugleich lässt sich auf der Grundlage der Nachrichtenwerttheorie zeigen, dass ein Stück im ESC dann mehr Stimmen als ein anderes erhält, wenn eine erhöhte mediale Aufmerksamkeit sowohl für den betreffenden Musikmarkt als auch für das Land insgesamt besteht (Schweiger/Brosius 2003). Insofern kann die Herausbildung der skandinavischen Einheitsregion einerseits durch die Eigenheiten des regionalen Musikmarks und andererseits durch die mediale Repräsentation auch anderer Geschehnisse in den Nachbarländern erklärt werden. Kulturelle Argumente treten demgegenüber eher in den Hintergrund.

Besondere Aufmerksamkeit erhielt in den letzten Jahren eine andere Region: Ex-Jugoslawien. Gerade diesen Ländern wurde immer wieder *block voting* vorgeworfen, was auch zu der für 2009 vorgenommenen Regeländerung geführt hat. Der Vorwurf gerade anlässlich des ESC 2007, den Serbien gewann und bei dem nur osteuropäische Länder auf den ersten 16 Plätzen standen, war insofern ungerechtfertigt, als bei einer gesonderten Auswertung der Stimmen ausschließlich aus westeuropäischen Ländern Serbien ebenfalls gewonnen hätte und sich auch an der sonstigen Reihung nur wenig geändert hätte. Die gegenseitigen Präferenzen verwundern zunächst aus zwei Gründen: Zum einen haben diese Länder einen zum Teil jahrelangen (Bürger-)Krieg hinter sich, der in der politische Rhetorik bis heute seine Entsprechung findet; und zum anderen hat vor allem in denjenigen Staaten, die als Teile Jugoslawiens etwa sprachlich kaum Unterschiede aufwiesen, eine forcierte Dissimilierung auf allen Ebenen staatlicher Kulturpolitik stattgefunden. Aus diesem Blickwinkel wäre daher zu erwarten, dass die ehemaligen Feinde gerade keine Stimmen erhalten, unterstützt auch durch die zunehmende kulturelle Entfremdung.

Dass dies nicht der Fall ist, liegt in diesen Ländern in erster Linie an der speziellen Rolle von Musik bereits während des Sozialismus, aber auch in der Zeit danach. Insbesondere Folklore wurde staatlicherseits sehr gefördert, in der sog. volkstümlichen Musik sollten die jeweiligen nationalen Eigenheiten erhalten und entwickelt werden. Rock- und andere aus dem westlichen Ausland stammende Musik wurde hingegen höchstens geduldet; mit dem Auseinanderbrechen Jugoslawiens verschwand zudem der bis dahin existierende (kleine) Markt für

nicht-offizielle Musikrichtungen, so dass Anfang der 1990er Jahre der Boden bereitet war für die rasante Verbreitung eines neuen Musikstils: des sog. Turbofolks.

Musikalisch als eine Verbindung von Folklore, Pop und elektronischer Tanzmusik zu beschreiben, erhält er seine Bedeutung insbesondere als musikalische Untermalung der jugoslawischen Trennungskriege (Gordy 1999). In allen Ländern wurde diese Musik als kulturelles Element der Kriegsführung politisch gefördert. Dies lag zum Teil an ihrem eskapistischen Charakter; wenn Sex und Geld gefeiert werden – weshalb Kronja (2004, S. 7) auch von „porno-pop music“ schreibt –, dann feiern sich einerseits die Neureichen in den gerade entstehenden Staaten selbst, bieten andererseits aber auch der verarmten Bevölkerung durch den Bezug auf die scheinbar „einfachen Dinge“ und deren Verkörperung in wenig bekleideten drallen Sängerinnen eine Möglichkeit, sich aus der tristen Gegenwart hinauszuträumen. Der Eskapismus wird ergänzt durch zahlreiche Stücke mit explizit nationalistischem Inhalt; in der Zusammenschau beider Elemente wird hier auch von Pornonationalismus gesprochen (Monroe 2000).

Seit der Jahrtausendwende treten die direkt nationalistischen Texte im Turbofolk zurück, dennoch bleibt er das zentrale kulturelle Element der Betonung nationaler Eigenständigkeit. Diese Rolle der Musik ist nicht auf die Nachfolgestaaten Jugoslawiens beschränkt; in ganz ähnlicher Weise dienen Chalga (Bulgarien) und Manele (Rumänien) der Herstellung nationaler Identität (vgl. Rice 2002). Nun ist nicht jeder Beitrag der genannten Länder zum ESC dem Genre des Turbofolk zuzurechnen; die nationalpolitische Funktion von Musik wird dort aber am deutlichsten.

Zu dieser genrebezogenen Bedeutung der Musik tritt im Rahmen des ESC ein zweiter Punkt: die Interpretation eines Wettbewerbs von Musikstücken als Konkurrenz von Nationen. Tatsächlich lässt sich empirisch feststellen, dass der ESC in Osteuropa „als Mittel zur Konstruktion und Bewahrung nationaler Identität zu verstehen (ist)“ (Wolther 2006, S. 217): „Das medieninszenierte (Pseudo-)Medienereignis ESC hat im Laufe seines Bestehens ein identifikatorisches Potenzial entwickelt, das ihm eine herausragende Bedeutung für die national-kulturelle Repräsentation vieler beteiligter Länder einräumt – und damit unmittelbar an nationalen und kulturellen Identitäten rührt.“ (Wolther 2006, S. 230)

Damit lässt sich das *block voting* insbesondere in den jugoslawischen Nachfolgestaaten als scheinbar paradoxes Resultat eines musikalischen Nationalismus deuten: Der Wettbewerb selbst wird als Element und Instrument der Herausbildung nationaler Identitäten begriffen, die in ihm präsentierte Musik ist deren Symbol. Die Abstimmenden nehmen die Musik der Nachbarländer als das wahr, was sie dort, aber auch im eigenen Land ist – musikalischer Nationalismus. Und genau deshalb gefällt diese Musik, und genau deshalb auch wird für das

Nachbarland gestimmt; die Reziprozität der Rezeption dieser Musik liegt auf der Hand, genauer: ist unüberhörbar.

Zu den Eigengesetzlichkeiten des ESC gehört jedoch, dass eine offene Indienststellung des Wettbewerbs für nationale Interessen nicht goutiert wird. Versuche staatlicher Einflussnahme haben sehr schnell zur Folge, dass der so unterstützte Teilnehmer mit Nachteilen bei der Stimmabgabe zu rechnen hat. Dieses Los erteilte im ESC 2011 den weißrussischen Beitrag („I Love Belarus“), der als Propaganda für die dortige Staatsführung aufgefasst wurde und daher schon im Halbfinale scheiterte.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass es insbesondere auf zwei Wegen zur Bildung von Regionen gemeinsamen Abstimmungsverhaltens (*block voting*) kommt: Auf der einen Seite liegt diesem Abstimmungsverhalten ein – aus der Funktion der Populärmusik entstandener – gemeinsamer Musikgeschmack zu Grunde, der sich historisch aus der Weiterentwicklung politisch gewollter und geförderter Kulturformen erklären lässt („balkanischer Typus“); auf der anderen Seite erwächst eine solche Gemeinsamkeit aus der von der Musikwirtschaft geschaffenen Existenz eines grenzüberschreitenden Marktes für Populärmusik („skandinavischer Typus“). Interpreten bzw. Lieder aus Ländern, in denen weder die eine noch die andere Voraussetzung existiert, haben daher durchschnittlich weniger Chancen, beim Eurovision Song Contest zu siegen – selbstverständlich außer in dem Fall, dass es sich um ein für den gesamteuropäischen Geschmack sehr gutes Lied handelt. Aber das ist bereits eine andere Geschichte und kann mit geographischen Methoden nicht mehr analysiert werden.

Literatur

Clerides, S. Stengos, Th. 2006. Love thy neighbor, love thy kin. Strategy and bias in the Eurovision Song Contest. Guelph (Economics discussion papers, 5).

Eurovision Song Contest – Website: The official website of the Eurovision Song Contest. Adresse: <http://www.eurovision.tv>, zuletzt geprüft am 1.4.2009.

Feddersen, J. 2004. Preis der Osterweiterung. Warum siegte die Ukraine? Warum hat Österreich überhaupt Punkte bekommen? Wie geht es Max? Die endgültigen Experten-Antworten auf diese und weitere Fragen zum 49. Eurovision Song Contest. In: taz, 17.5.2004, S. 14.

Fenn, D. et al. 2005. How does Europe make its mind up? Connections, cliques, and compatibility between countries in the Eurovision Song Contest. (arXiv:physics, 0505071v1).

Gatherer, D. 2006. Comparison of Eurovision Song Contest Simulation with Actual Results Reveals Shifting Patterns of Collusive Voting Alliances. In: Journal of Artificial Societies and Social Simulation, Jg. 9, H. 2. Online verfügbar unter <http://jasss.soc.surrey.ac.uk/9/2/1.html>, zuletzt geprüft am 24.10.2008.

- Ginsburgh, V., Noury, Abdul G. 2008.** The Eurovision Song Contest. Is voting political or cultural. In: *European Journal of Political Economy*, Jg. 24, S. 41–52.
- Glejser, H., Heyndels, B. 2001.** Efficiency and Inefficiency in the Ranking in Competitions: the Case of the Queen Elisabeth Music Contest. In: *Journal of Cultural Economics* 25(2), S. 109-129
- Gordy, Eric D. 1999.** The culture of power in Serbia. Nationalism and the destruction of alternatives. University Park, Pa.: Pennsylvania State Univ. Press (Post-Communist cultural studies series).
- Haan, M., Dijkstra, G., Dijkstra, P. 2003.** Expert Judgment versus Public Opinion - Evidence from the Eurovision Song Contest. (= CCSO Working Papers 5/2003). Online verfügbar unter <http://ccso.eldoc.ub.rug.nl/FILES/root/2003/200305/200305.pdf>, zuletzt geprüft am 29.3.2009.
- Kronja, I. 2004.** Politics, Nationalism, Music, and Popular Culture in 1990s Serbia. In: *Slovo*, Jg. 16, H. 1, S. 5–15.
- Monroe, A. 2000.** Balkan Hardcore. Pop culture and paramilitarism. (*Central Europe Review*, Vol 2, No 24). Online verfügbar unter <http://www.ce-review.org/00/24/monroe24.html>, zuletzt geprüft am 29.10.2008.
- Moulin, Hervé J. 1988.** Axioms of cooperative decision making. Cambridge (= *Econometric Society monographs* 15).
- Nicolussi-Leck, U. 2004.** Einflussfaktoren bei kollektiven Entscheidungsverfahren auf dem Musikmarkt am Beispiel des Eurovision Song Contest. Dipl.-Arb. Betreut von Richard Hule. Innsbruck.
- Rice, T. 2002.** Bulgaria or Chalgaria. The Attenuation of Bulgarian Nationalism in a Mass-Mediated Popular Music. In: *Yearbook for Traditional Music*, Jg. 34, S. 25–46.
- Schweiger, W., Brosius, H. B. 2003.** Eurovision Song Contest – beeinflussen Nachrichtenfaktoren die Punktvergabe durch das Publikum? In: *Medien & Kommunikationswissenschaft*, Jg. 51, H. 2, S. 271–294.
- Wolther, I. 2006.** „Kampf der Kulturen“: der „Eurovision Song Contest“ als Mittel national-kultureller Repräsentation. Würzburg

EUROVISION SONG CONTEST – REFLECTIONS FROM THE GEOGRAPHIC POINT OF VIEW

Summary

The results of the study can be summarized as follows: The basic question was, which factors determine the results of the Eurovision Song Contest. On the one hand there are accidental regular and irregular factors. Accidental regular factors are e.g. the effects of the order of performance, accidental irregular factors are e.g. the audience's over all taste. On the other hand there are permanent factors,

which can be recognized especially with respect to one-sided or mutual aid, provided either by one (usually neighbouring) country or in a group of countries. One-sided aid mostly grounds on the existence of national minorities oder migrant workers in the respective country. Two-sided aid, i.e. co-operation between the voters of two or more countries, is the most important factor of getting votes. The twin voting patterns exist with countries of common language (e.g. GB and Ireland) or long lasting common history (e.g. Netherlands and Belgium), the bigger groups can be divided into two major clusters of factors: first similar cultural developments (e.g. former Yugoslavia), second a common music market (e.g. Scandinavia).

Prof. Dr. Wolfgang Aschauer

An der Reitbahn 15b

24937 Flensburg

E-mail: wolfgang.aschauer@phil.tu-chemnitz.de

PODNIKATEĽSKÉ AKTIVITY ZAHRANIČNÝCH IMIGRANTOV A ICH ŠTRUKTÚRA V CENTRÁLNEJ NÁKUPNEJ ČASTI MESTA NITRA

Michal Bilic, Alfred Krogmann

Abstract

The aim of this paper is to create an analysis and evaluation of business activities of foreigners in the central shopping part of the city of Nitra. In addition, we detected the absolute number of establishments owned by foreigners and their location, dealing with the analysis of concrete structures, business and economic activities of foreigners in the model area. Through the field research was also detected the generic focus of business activities, number of employees and employment foreigners and their country of origin (owners and employees).

Key words: economy immigration, retail network, immigrant

Úvod

Podobne ako vývoj zahraničnej imigrácie na Slovensko, i vývoj podnikateľských aktivít a ekonomických sietí cudzincov reflektoval politický a ekonomický vývoj krajiny. Charakter imigrácie na Slovensko sa postupne transformuje v posledných rokoch z tranzitnej na ekonomickú. To umožnilo rozvoj ekonomických aktivít cudzincov, ktoré sa vyvíjali postupne v závislosti od ich polohy, a zároveň sa stali neodmysliteľnou súčasťou každej vývojovej etapy v oblasti podnikania (bližšie Trembošová, Tremboš, 2009).

Lokalizácia podnikateľských aktivít cudzincov v rámci Slovenska bola a je okrem dominujúcich ekonomických faktorov podmienená tiež faktormi historickými, politickými, kultúrnymi či sociálnymi (napr. Maďari, Česi a i.). Výrazným a spoločným znakom pre jednotlivé aktivity je orientácia na oblasti s vyššou životnou úrovňou, najmä do mestských centier. Preto sa i väčšina podnikateľských aktivít cudzincov sústreďuje do väčších miest, ich hlavných nákupných zón a najmä do novo vznikajúcich veľkých obchodných centier a súčasne táto obchodná sieť tvorí základnú a neoddeliteľnú súčasť priestorovej štruktúry siete zariadení občianskej vybavenosti (Trembošová, Tremboš, 2010). Mesto, ako istá špecifická forma multikultúrneho priestoru, sa zároveň pre rôzne komunity cudzincov javí oveľa prijateľnejšie z hľadiska rozvoja ekonomických činností a ich sprievodnej integrácie, ako akýkoľvek iný sídelný typ.

V súvislosti s rozvojom ekonomických aktivít cudzincov predovšetkým v mestskom priestore sa formoval i proces ich ekonomickej a sociálnej integrácie. Z toho dôvodu cudzinecké komunity pôsobia na sociálnu klímu predovšetkým

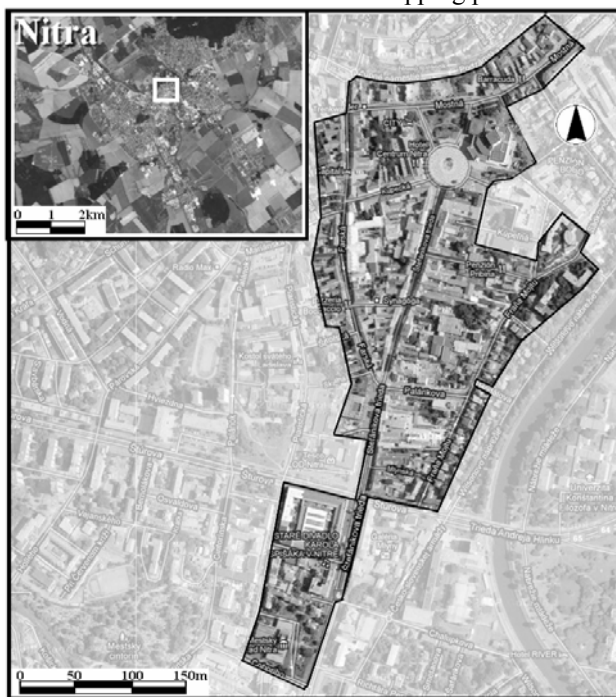
mestskej spoločnosti, majú vplyv na sociabilitu v mestskom priestore, spoluvytvárajú sociálnu diverzitu mesta, ktorá je jedným z meradiel mestskosti daného sídla (Uherek, 2003). Jedná sa však o dlhodobý proces s istými špecifikami, ktoré úzko súvisia najmä so schopnosťou socializačnej adaptácie jednotlivých komunít a ich lokalizáciou.

Metodické východiská

Za modelové územie detailnejšieho štúdia podnikateľských aktivít cudzincov a ich štruktúry sme si zvolili centrálnu nákupnú časť mesta Nitra, a v rámci nej ulice s najväčším počtom maloobchodných prevádzok vrátane hotelov a reštauračných zariadení bez veľkých obchodných centier (mapa 1). Vychádzali sme pritom z hypotézy najväčšej koncentrácie podnikateľských aktivít v mieste najvyššieho dopytu.

Mapa č. 1: Vymedzenie modelového územia centrálnej nákupnej časti mesta Nitra

Map 1: Definition of the model area of central shopping part of Nitra



Zdroj: Google Earth – Tele atlas, 2011, upravené autorom

Výskum bol uskutočnený v marci v roku 2011. Jednalo sa konkrétne o 12 ulíc v centrálnej nákupnej časti mesta, kde sme zaznamenali celkovo 665 maloobchodných prevádzok, z čoho 161 (24,2%) bolo v správe zahraničných vlastníkov. Najviac 52 zahraničných maloobchodných prevádzok bolo zaznamenaných na Štefánikovej ulici (32% zo všetkých prevádzok na danej ulici), Farskej ulici 33 (24% zo všetkých prevádzok na danej ulici) a Mostnej ulici 26 (17% zo všetkých prevádzok na danej ulici).

Okrem dostupných štatistických údajov sme pre potreby ich overenia a doplnenia využili aj metódu terénneho výskumu. Na základe toho sme spolu s údajmi z Obchodného registra spracovali podrobnú lokalizáciu jednotlivých zahraničných maloobchodných prevádzok v záujmovom území mesta Nitra. Okrem absolútneho počtu jednotlivých prevádzok bolo prostredníctvom terénneho výskumu zisťované aj druhové zameranie podnikateľských aktivít, počet zamestnaných cudzincov ako aj krajina pôvodu cudzincov (vlastníkov i zamestnancov).

Štruktúra podnikateľských aktivít cudzincov podľa ekonomického zamerania

Z hľadiska štruktúry zamerania jednotlivých prevádzok (v správe cudzincov, príp. s ich podielovým vlastníctvom) výrazne prevažovali obchody so zameraním na služby (sprostredkovateľstvo, pohostinstvá a reštaurácie, finančníctvo a riadenie) nad priamym predajom tovarov konečnému spotrebiteľovi (graf 1).

Výraznejšie prevládali dva druhy ekonomických činností. V prvom rade sa jednalo o maloobchod v stánkoch a na trhoch s textilom, odevmi a obuvou takmer úplne v správe Vietnamcov a špecializované sprostredkovanie obchodu a to predovšetkým v oblasti poľnohospodárstva, ako aj strojárkej výroby, kovovýroby a drevovýroby a tiež v oblasti textilného a odevného priemyslu. Takmer 90% prevádzok tohto typu pripadalo na cudzincov z EÚ a to najmä z Českej republiky, Maďarska a Talianska.

Ďalšou významnou ekonomickou podnikateľskou činnosťou cudzincov v záujmovom území boli tiež služby pohostinstiev. V tomto prípade dominujú cudzinci z južnej Európy (Macedónsko, Albánsko), severnej Afriky (Tunis) a Ázie (Vietnam, Čína). Najvýznamnejšie postavenie majú pritom Macedónci, ktorí vlastnia polovicu zo všetkých pohostinských zariadení v centrálnej časti mesta, predovšetkým na Štefánikovej ulici (mestská Pešia zóna). Sprievodnou ekonomickou činnosťou popri prevádzke týchto pohostinských zariadení zostáva výroba zmrzliny.

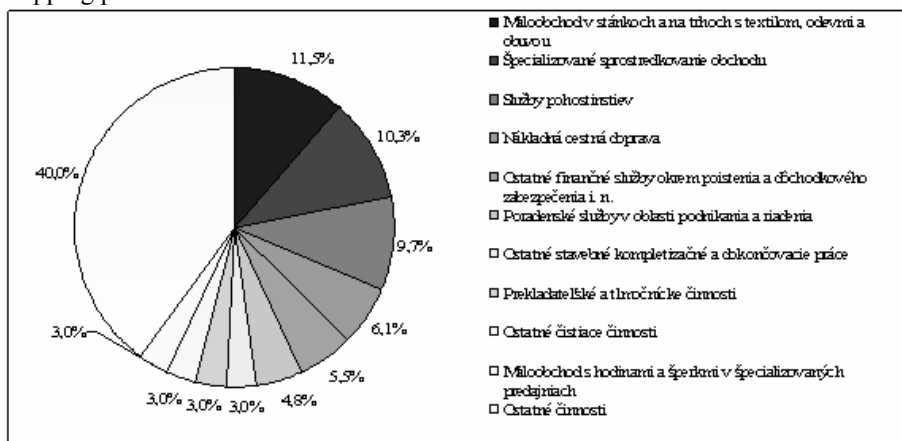
Okrem spomínaných podnikateľských aktivít cudzincov za významné považujeme aj činnosti v oblasti špeditérstva nákladnej a cestnej dopravy, pričom v záujmovom území je prevádzkovaná najmä ich administratíva. Prevažná väčšina podnikov je v správe cudzincov z EÚ (Belgicko, Maďarsko, Česká republika), ale

aj z Ruska.

Pomerne vyrovnané je zastúpenie podnikateľských činností v oblasti finančníctva a poradenských služieb, kde dominujú cudzinci z Českej republiky, Talianska a Nemecka.

Graf č. 1: Druhovú zameranie ekonomických činností jednotlivých prevádzok podľa NACE (v správe cudzincov, príp. s ich podielovým vlastníctvom) v centrálnej nákupnej zóne mesta Nitra v roku 2011

Graph 1: Generic focus of economic activities individual operations according to NACE (in the report of foreigners, or their equity ownership) in the central shopping part of Nitra in 2011



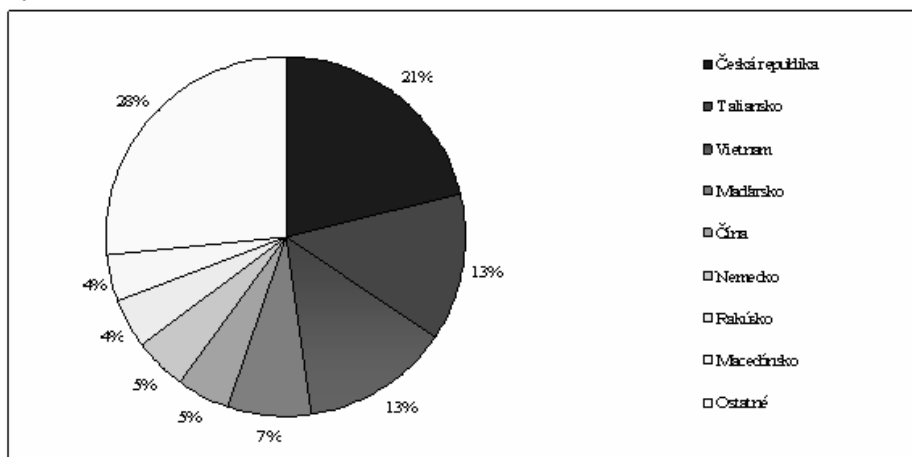
Zdroj: Obchodný register, 2011 a vlastný terénny výskum

Štruktúra podnikateľských aktivít cudzincov podľa národnosti vlastníkov

V štruktúre podľa národnosti jednotlivých vlastníkov maloobchodných prevádzok sme zaznamenali súhrnne až 30 rôznych národností (graf 2). Z nich výrazne dominujú občania Českej republiky s 35 prevádzkami (21%), ktorí u nás pôsobia už dlhodobejšie na základe blízkych spoločných sociálnych a ekonomických väzieb z bývalej federácie. Významnú skupinu tvoria aj občania Talianska s 22 prevádzkami (13%) a Maďarska s 12 prevádzkami (7%), ktorí u nás pôsobia už dlhšie obdobie najmä v oblasti služieb. V oblasti predaja tovarov majú najvýraznejšie zastúpenie občania z Vietnamu s 22 prevádzkami (13%). Pomerne vyrovnané zastúpenie majú podnikatelia z Číny, Nemecka, Rakúska a Macedónska (mapa 2).

Graf č. 2: Obchodné prevádzky (v správe cudzincov, príp. s ich podielovým vlastníctvom) podľa jednotlivých národností vlastníkov v centrálnej nákupnej zóne mesta Nitra v roku 2011

Graph 2: Commercial operations (in the report of foreigners, or their equity ownership) by the nationality of owners in the central shopping part of Nitra in 2011

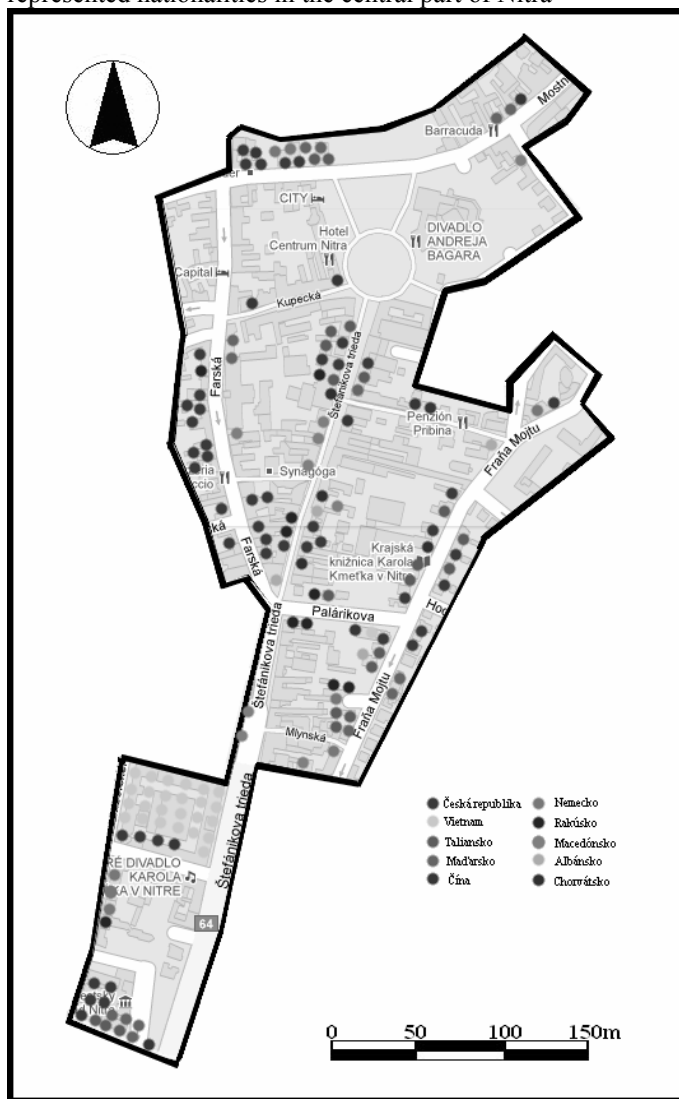


Zdroj: Obchodný register, 2011 a vlastný terénny výskum

Najväčší počet zahraničných prevádzok v záujmovom území je v správe občanov z Českej republiky. Vo väčšine prípadov prevažuje duálne česko-slovenské vlastníctvo jednotlivých prevádzok, ktoré sú zamerané skôr na sprostredkovateľské služby ako na priamy predaj tovarov konečnému spotrebiteľovi. Ich ekonomické aktivity sú rozšírené najmä v oblastiach špecializovaného sprostredkovania obchodu s rôznym špecifickým tovarom, finančných službách a poradenstve, cleaning servise, poradenských služieb v oblasti podnikania a riadenia a v oblasti reklamy a propagácie. Taktiež sme zaznamenali ich aktivity v oblasti prevádzkovania herní a výherných automatov. Tie sú však i napriek ich rozmachu v posledných rokoch výrazne v správe domáceho obyvateľstva.

Mapa č. 2: Priestorové rozloženie podnikateľských aktivít cudzincov podľa 10 najzastúpenejších národností v centrálnej časti mesta Nitra

Map 2: Spatial distribution of business activities by foreigners - the 10-th most represented nationalities in the central part of Nitra



Zdroj: Google Earth – Tele atlas, 2011, upravené autorom

Druhou najpočetnejšou skupinou podnikajúcich cudzincov sú Taliani. Podľa neoficiálnych údajov MSÚ Nitra sú Taliani zároveň najpočetnejšou komunitou bývajúcich cudzincov s prihláseným trvalým pobytom v záujmovom území. I z toho dôvodu sa v centrálnej časti mesta sformovalo viacero menších maloobchodných prevádzok ako aj prevádzok reštauračného typu (obrázok 1) s výrazným talianskym dizajnom (talianske národné farby, zástavy, názvy). Okrem špecializovaného sprostredkovania obchodu s rôznym špecifickým tovarom, finančnými službami a poradenstvom sa Taliani zameriavajú na prenájom a prevádzkovanie vlastných alebo prenajatých nehnuteľností a stavebné kompletizačné a dokončovacie práce.

Obr. č. 1: Formy maloobchodných a reštauračných talianskych prevádzok v centrálnej časti mesta Nitra

Figure 1: Types of Italian retail and restaurant operations in the central part of Nitra



Foto: Autor

Významné zastúpenie v sieti maloobchodných prevádzok v centrálnej časti mesta Nitra majú tiež Maďari, ktorí sa rovnako ako v predchádzajúcich prípadoch zaoberajú najmä špecializovaným sprostredkovaním obchodu v oblasti poľnohospodárstva, ale aj prevádzkovaním špeditérskych spoločností zameraných na nákladnú cestnú dopravu, podobne ako Belgičania, alebo Rusi.

Tradičnými pomerne viditeľnými a ľahko odlišiteľnými komunitami, ktoré pôsobia v záujmovom území sú Vietnamci a Číňania. Predstavujú jednu z najpočetnejších komunít dlhodobo usadených prisťahovalcov v meste Nitra. Obchodníci z Vietnamu sa uplatňujú hlavne v oblasti obchodu so spotrebným tovarom, a to najmä na živnostenské oprávnenie. V rámci výskumu bola na území centrálnej nákupnej časti mesta Nitra zaznamenaná postupná tzv. aziatizácia

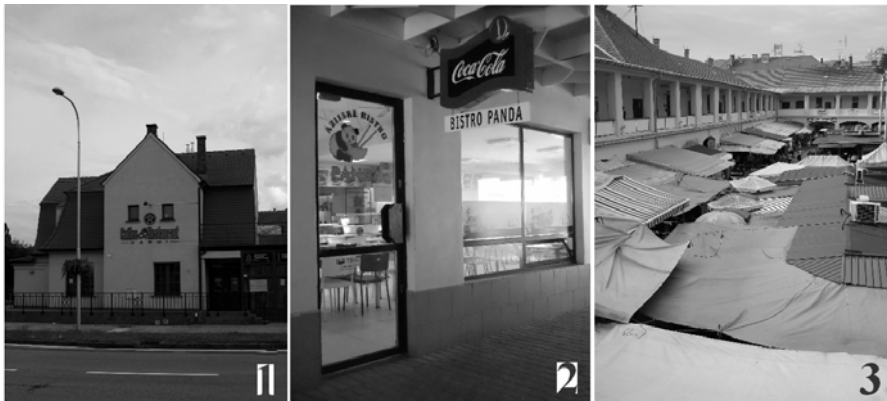
(Trembošová, Tremboš, 2009) miestneho trhu a to predovšetkým u obchodníkov z Vietnamu.

Podobne ako vyplynulo z výskumu Rákoczyovej a Trbolu (2008) v Českej republike, i v záujmovom území pozorujeme vzostupnú ekonomickú mobilitu Vietnamských obchodníkov, resp. presúvanie ich maloobchodných prevádzok z trhovísk do kamenných obchodov i do centrálnej časti mesta. Taktiež sme zaregistrovali aj zmenu v predajnom sortimente a okruhu ich činností. Okrem predaja prevažne textilného sortimentu a drobnéj techniky v stánkoch mestského trhoviska sa vo veľkej miere venujú predovšetkým prevádzkovaniu pohostinských a reštauračných zariadení (obrázok 2), s charakteristickými názvami „Ázijské bistro“, prípadne pod inými, najmä geografickými názvami (Hanoi).

Ich lokalizácia je prevažne v blízkosti mestského trhoviska, prípadne v jeho vnútorných kamenných predajných priestoroch (priestorová uzavretosť komunity), ale i vo veľkých obchodných centrách, či v centrálnej nákupnej časti mesta. Od klasických čínskych reštaurácií sa líšia predovšetkým nižšou úrovňou kultúry stolovania, estetizácie interiéru či formy stravovania (jedná sa najmä o bistrá a pohostinstvá s rýchlym občerstvením).

Obr. č. 2: Vietnamské prevádzky a zariadenia v centrálnej nákupnej časti mesta Nitra

Figure 2: The Vietnamese facilities and equipment in the central part shopping part of Nitra



(1 – reštauračné zariadenie, 2 – zariadenie rýchleho občerstvenia, 3 – stánkový predaj v priestoroch mestského trhoviska)

Foto: Autor

Čínski obchodníci i naďalej obchodujú s tradičným sortimentom lacného oblečenia, spotrebnej techniky, elektrotechniky, dekoračnými predmetmi

a v oblasti reštauračných a pohostinských zariadení. Typickými znakmi čínskeho tovarového obchodu u nás sú veľkoplošné obchodné prevádzky s množstvom rozličného tovaru (z dôvodu toho, že prevažná časť takýchto obchodných priestorov je lokalizovaná mimo centrálnej nákupnej zóny, je ich zastúpenie v tejto časti minimálne), ako aj bohato orientálne zdobené interiéry reštauračných priestorov. Čínsku komunitu môžeme považovať za typicky mestskú. Ich rozmiestnenie (i v rámci Slovenskej republiky) podľa Obuchovej (2002) pravdepodobne najviac súvisí s ich podnikateľskou činnosťou v oblasti stravovania a pohostinstva, nakoľko potrebujú k tomu, aby sa uživilí dostatočnú koncentráciu obyvateľov a mestský životný štýl s určitými špecifickými stravovacími návykmi.

Obr. č. 3: Čínske prevádzky a zariadenia v centrálnej nákupnej časti mesta Nitra

Figure 3: The Chinese facilities and equipment in the central part shopping part of Nitra



(1 – exteriér reštauračného zariadenia, 2 – interiér reštauračného zariadenia, 3 – veľkoplošná predajňa zmiešaného tovaru)

Foto: Autor

Pomerne stabilné postavenie v oblasti podnikania majú v záujmovom území tiež Macedónci. Jedná sa o sociálne silne uzavretú komunitu, ktorá je podľa neoficiálnych údajov MSÚ v Nitre druhou najpočetnejšou komunitou bývajúcich cudzincov v centrálnej časti mesta Nitra. Hlavnou podnikateľskou činnosťou, znázornenou na obrázku 4, je prevádzkovanie reštauračných a pohostinských zariadení (najmä kaviarní), hotelov a prevádzok určených na výrobu zmrzliny (významné zastúpenie v tejto oblasti majú zároveň aj cudzinci z Tunisu, Albánska a Bulharska). Typickým predajným sortimentom je kebab, plnený arabský chlieb, pizza a pod., čím v istom zmysle vnášajú nové kultúrno-gastronomické trendy do domácej spoločnosti (Fallenbacher, 2001). Rovnako ako v čínskych reštauráciách, je úroveň vybavenia interiéru a samotných poskytovaných služieb na vysokej úrovni, často s typickými prvkami arabskej kultúry (napr. Hotel Dituria). Taktiež sa špecializujú na obchod so starožitnosťami ako aj maloobchod so šperkami v špecializovaných predajniach, podobne ako Albánci a Chorváti. Práve v týchto

prevádzkach bolo obtiažne získať relevantnú odpoveď na otázku týkajúcu sa národnosti jej majiteľa, z dôvodu častého utajovania a obáv podať akúkoľvek odpoveď na danú tému zo strany zamestnancov.

Obr. č. 4: Reštauračné a pohostinské zariadenia vo vlastníctve Macedóncov a Tunisianov

Figure 4: Restaurants and pubs owned by Macedonians and Tunisians



(1 – MAC – rýchle občerstvenie, 2 – MAC – reštauračné zariadenie a predaj zmrzliny, 3 – TUN – reštauračné zariadenie, 4 – TUN – kombinované reštauračné zariadenie a rýchle občerstvenie)

Foto: Autor

Štruktúra ekonomických aktivít cudzincov podľa charakteru ich činnosti

V záujmovom území pracuje približne 1400 zamestnancov z čoho takmer 120 (8,6%) tvoria cudzinci. Najpočetnejšou skupinou zo všetkých pracujúcich cudzincov sú Vietnamci (42%). Jedná sa predovšetkým o predavačov v stánkových obchodoch mestského trhoviska a zamestnancov pohostinských a reštauračných zariadení.

Číňania tvoria 10% zo všetkých pracujúcich cudzincov. Najviac zamestnaných Číňanov je v oblasti pohostinských a reštauračných zariadení, menej v prevádzkach s priamym predajom tovaru, kde najčastejšie pôsobia ako hlavní pokladníci.

U oboch skupín boli zaznamenané pomerne vyrovnané zastúpenia jednotlivých pohlaví ako aj práca všetkých rodinných príslušníkov. Muži zastávali prevažne ťažšie manuálne pozície na rozdiel od žien (predovšetkým v reštauračných a pohostinských zariadeniach).

Z pohľadu integrácie Vietnamcov i Číňanov do majoritnej spoločnosti má ich ekonomická činnosť veľký význam. Nakoľko sú považovaní za jedny z najuzavretejších komunit u nás, práve ich ekonomická činnosť, spôsob predaja a celkovo komunikácia s kupujúcim je jediný spôsob, ktorým prichádzajú do kontaktu s domácim obyvateľstvom a tak ovplyvňujú nepriamo ich názory a postoje voči nim. Taktiež vytvárajú nové pracovné miesta pre Slovákov, ktorí z určitých dôvodov, akými sú napr. nižšie vzdelanie, absencia pracovných schopností a i. sa problematickejšie uplatňujú na trhu práce. Ich zamestnávanie však zohráva pre samotných Vietnamcov a Číňanov veľmi dôležitú úlohu, nakoľko im pomáhajú prekonávať v novom podnikateľskom prostredí i takú prekážku, akou je pre nich „jazyk majoritnej spoločnosti“. Rovnako však vytvárajú aj nové pracovné miesta pre svojich krajanov, najčastejšie vlastných rodinných príslušníkov, v rámci dilatácie migračných sietí.

V oblasti novo rozvíjajúceho sa „wellnes trendu“ s poskytovaním luxusných masáží, výraznejšie prevažujú občania z Thajska (6%), pričom sa jedná o čisto ženskú prácu. Obe prevádzky poskytujúce thajské masáže v záujmovom území sú v správe vlastníkov zo Slovenska.

Významnú skupinu zamestnaných cudzincov tvoria i Taliani, Nemci a Rakúšania. Taliani podobne ako občania zo Španielska, USA a Kanady pôsobia predovšetkým v jazykových školách lokalizovaných v záujmovom území ako lektori. Na rozdiel od nich, Nemci a Rakúšania vo väčšine prípadov predstavujú skôr vrcholový manažment vo firmách, resp. filiálkach väčších firiem pôsobiacich u nás.

Poslednú veľkú komunitu pracujúcich cudzincov tvoria Macedónci (5%). Väčšina z nich pracuje v reštauračných a pohostinských zariadeniach vo vlastníctve ich krajanov, ktorí zamestnávajú i domácich obyvateľov na nižších pozíciách. Potreba jazykového mostu však nie je natoľko dôležitá ako pre Vietnamcov a Číňanov, vzhľadom na to, že ich znalosť slovenského jazyka je na postačujúcej komunikačnej úrovni. Charakteristickým znakom je aj silný patriarchát v hierarchii rodiny a práce, kde jedinými pracujúcimi, resp. živiteľmi rodiny sú iba muži.

Záver

Priestorové rozloženie podnikateľských aktivít cudzincov je na Slovensku podmienené predovšetkým ekonomickými faktormi, konkrétne faktorom najvyššieho dopytu. Preto sa i väčšina podnikateľských aktivít cudzincov sústreďuje do miest, ktoré sa tak pre rôzne komunity ekonomických imigrantov javia oveľa prijateľnejšie z hľadiska rozvoja podnikateľských činností ako v akomkoľvek inom sídelnom type.

Na modelovom území centrálnej nákupnej zóny mesta Nitra bolo prostredníctvom terénneho výskumu a údajov z Obchodného registra zisťovaná štruktúra maloobchodných prevádzok podľa ekonomického zamerania jednotlivých maloobchodných prevádzok, ako aj podľa národnosti vlastníkov. Celkovo bolo zaznamenaných 665 maloobchodných prevádzok, z čoho 161 (24,2%) bolo v správe zahraničných vlastníkov.

Z hľadiska štruktúry zamerania jednotlivých podnikateľských činností cudzincov výrazne dominoval maloobchod v stánkoch a na trhoch s textilom, odevmi a obuvou takmer úplne v správe Vietnmcov. Súhrnne však prevažoval obchod so zameraním na služby (sprostredkovateľstvo, pohostinstvá a reštaurácie, finančníctvo a riadenie) nad priamym predajom tovarov konečnému spotrebiteľovi.

V štruktúre podľa národnosti jednotlivých vlastníkov maloobchodných prevádzok sme zaznamenali súhrnne až 30 rôznych národností. Z nich výrazne dominujú občania Českej republiky, Talianska a Maďarska, ktorí u nás pôsobia už dlhodobejšie najmä v oblasti služieb. V oblasti predaja tovarov majú najvýraznejšie zastúpenie občania z Vietnamu. Pomerne vyrovnané zastúpenie majú podnikatelia z Číny, Nemecka, Rakúska a Macedónska.

Príspevok bol spracovaný v rámci projektu UGA VII/4/2011 Vplyv pracovnej migrácie občanov Slovenska na ich životnú úroveň.

Príspevok bol vypracovaný v rámci riešenia projektu VEGA 1/0893/11 Transformácia Nitrianskeho kraja v meniacich sa spoločensko-ekonomických podmienkach a perspektívy jeho regionálneho rozvoja.

Literatúra

Fallenbacher, T. 2001. „Ethnic Business“ in Nürnberg: Fallstudie Dönerkebab. In *Mitteilungen der Fränkischen Geographischen Gesellschaft*. 2001. s. 247-272, ISBN 0071-8173

Obchodný register, 2011. [online]. [cit. 2011.2.04.] Dostupné na internete: <http://www.orsr.sk/>

Obuchová, L. 2002. *Čínska komunita v České republice 2001*. Závěrečná správa z výskumu. Praha: Orientální ústav AV ČR.

Rákoczyová, M. – Trbola, R. 2008. *Lokální strategie integrace cizinců v ČR I.* 1. vyd. Praha : VÚPSV. 74 s. ISBN 978-80-7416-006-6

Trembošová, M. – Tremboš, P. 2009. Etapy vývoja maloobchodnej siete mesta Nitra v období rokov 1992 – 2008. In *Acta Facultatis Rerum Naturalium*, No. 53. 2009. s. 123 – 138, ISBN 978-80-223-2773-2

Trembošová, M. – Tremboš, P. 2010. Vybrané aspekty transformácie maloobchodu v meste Nitra v rokoch 1992 – 2008. 2010. In *Geografický časopis / Geographical journal*, No. 62. 2010. s. 49 – 73, ISSN 0016-7193

Uhrek Z. 2003. *Cizinecké komunity a městský prostor v České republice.* Sociologický časopis 39 (2003), No. 2: 193 – 216.

BUSINESS ACTIVITIES OF FOREIGNERS AND THEIR STRUCTURE IN CENTRAL SHOPPING PART OF NITRA

Summary

Business activities of foreigners and their location are subject to particular factors of the highest demand. Therefore, these activities are concentrated in cities where prevailing favorable conditions for their development. We focused primarily the structure of retail trade especially by economic orientation and nationality of their owners. Simultaneously was also determined the actual absolute number of foreign retail trades, as well as social overlap and impact on the overall character of the retail network in the central shopping part of Nitra. The dominant business activities were focused on services (brokerage, pubs and restaurants, finance and management) like the direct selling of goods to final consumers. In the structure by nationality dominated citizens from Czech Republic, Italy and Hungary. From third countries were significant representation of people from Vietnam, China and Macedonia.

Mgr. Michal Bilic; Doc. RNDr. Alfred Krogmann, PhD.

Katedra geografie a regionálneho rozvoja FPV UKF v Nitre

Tr. A. Hlinku 1, 949 74 Nitra

E – mail: michal.bilic@ukf.sk; akrogmann@ukf.sk

POPULAČNÁ DYNAMIKA KOŠICKÉHO A PREŠOVSKÉHO SAMOSPRÁVNEHO KRAJA V KONTEXTE REGIONÁLNEHO ROZVOJA

Slavomír Bucher

Abstract

This paper analyses demographic processes connected with dynamic of inhabitants of Eastern Slovakia region in the last seven years, taking into consideration the data of the RegData database census between years 2001 – 2008. Eastern Slovakia region is formed of twenty-four territorial units with enlarged authorities (Bardejov, Gelnica, Humenné, Kežmarok, Košice-okolie, Košice I, Košice II, Košice III, Košice IV, Levoča, Medzilaborce, Michalovce, Poprad, Prešov, Rožňava, Sabinov, Snina, Sobrance, Spišská Nová Ves, Stará Ľubovňa, Stropkov, Svidník, Trebišov, Vranov nad Topľou). The processes are following: total movement, its components (natural changes and migrations), natality, divorce, abortion, mortality. Through Web Method had been analyzed an influence of natural growth increment and migration balance of inhabitants on development of population in districts.

Keywords: marriages, divorces, abortion, natural movement, total movement, population density, Eastern Slovakia

Úvod a formulácia cieľa

V príspevku sa snažíme upriamiť pozornosť na zmeny populačnej dynamiky v Prešovskom a Košickom samosprávnom kraji. Zohľadníme širší priestorový kontext pričom poukážeme na pozíciu Prešovského a Košického kraja v rámci slovenského populačného vývoja a obdobných hierarchických jednotiek NUTS III. Región sa územno-správne člení na Košický a Prešovský kraj, v ktorých sa nachádza spolu 24 okresov a 40 miest. Na druhej strane upriamime pozornosť aj na vnútorné priestorové rozdiely v populačnej dynamike. Cieľom príspevku je načrtnúť obraz o aktuálnej situácii v oblasti základných populačných procesov, prediskutovať kľúčové faktory, ktoré ovplyvňujú súčasné vývojové tendencie populačných procesov a podmieňujú regionálne rozdiely v populačnej dynamike. Táto práca má prispieť k poznaniu rozvojového potenciálu v oblasti ľudských zdrojov, ktoré môžu aktívne ovplyvňovať rozvojové tendencie regiónu v oblasti znalostnej ekonomiky, regionálneho rozvoja a trvalo udržateľného rozvoja.

Vymedzenie územia

Skúmané územie tvorí región NUTS II – východné Slovensko, ktoré sa skladá z dvoch krajov, a to Prešovského a Košického kraja.

Prešovský kraj, nachádzajúci sa v severovýchodnej časti Slovenska svojou rozlohou 8 974 km² zaberá 18,3 % rozlohy štátu a je po Banskobystrickom kraji druhým najväčším na Slovensku. Dlhá severná hranica je zároveň štátnou hranicou s Poľskou republikou. Na východe hraničí s Ukrajinou, na juhu s Košickým krajom, na juhozápade na malom úseku susedí s Banskobystrickým krajom a západným susedom je Žilinský kraj.

Košický kraj s rozlohou 6 752 km² sa rozprestiera na juhovýchode Slovenskej republiky a zaberá 13,8 % jej územia. Počtom obyvateľov je druhý, rozlohou štvrtý najväčší na Slovensku. Na juhu hraničí s Maďarskou republikou, na východe s Ukrajinou, na severe s Prešovským a na západe s Banskobystrickým krajom. Je to kraj štyroch historických regiónov - Spiša, Gemera, Abova a Zemplína. Každý z nich si dodnes udržiava vlastné tradície, zvyky, obyčaje a ľudovú slovesnosť.

Vývoj počtu obyvateľov v rokoch 1869 – 2008

Prešovský a Košický samosprávny kraj patria z hľadiska celkového rastu počtu obyvateľov v r. 1869-2008 k priemerným krajom. Index rastu (počet obyvateľov v r. 1869=100 %) dosiahol v r. 2008 v Prešovskom kraji 217,2 % a v Košickom predstavovala táto hodnota 208,7 %, znamená to, že počet obyvateľov sa viac ako zdvojnásobil. Menší rast zaznamenal Banskobystrický a Nitriansky kraj. Výraznejší rast počtu obyvateľov v sledovanom období zaznamenal Bratislavský a Trenčiansky kraj.

Rast obyvateľstva nebol vo všetkých etapách sledovaného obdobia rovnomerný. Košický samosprávny kraj zaznamenal najvyšší nárast počtu obyvateľov v r. 1950-1991, keď index rastu dosiahol 167,7 %, v prípade Prešovského kraja to bolo 165,1 %.

Išlo o obdobie intenzívnej industrializácie, ktorá viedla k ponuke pracovných príležitostí v priemysle, čím sa znížila emigrácia obyvateľstva. Na druhej strane boli 50. a 70. roky 20. storočia obdobím vysokého prirodzeného prírastku obyvateľstva. Obdobie najpomalšieho rastu bolo v r. 1869-1921, keď index rastu dosiahol len 100,8 % v prípade Prešovského kraja a 109,5 % v prípade Košického kraja. Išlo o obdobie masívnej emigrácie do zámoria, keď ani vysoký prirodzený prírastok nestačil kompenzovať vysoké migračné straty (Matlovič, 2003).

Zaujímavé je sledovať porovnanie rastových tendencií v ostatnom medzicenzovom období 1991-2001, z ktorého vyplýva, že Prešovský, Žilinský a Košický kraj sa stali najrýchlejšie rastúcimi regiónmi v rámci Slovenska (Tab. 1).

Tab. č. 1: Tempo rastu počtu obyvateľov (index rastu v %) v krajoch SR

Table 1: Population index in the regions of Slovakia

<i>v. r. 1869-2008</i>	1921/1869	1950/1921	1991/1950	2001/1991	2008/1869
Bratislavský kraj	148,4	148,2	182,4	97,7	403,4
Trnavský kraj	127,3	115,7	139,4	101,4	211,6
Trenčiansky kraj	130,7	118,0	160,6	100,8	247,6
Nitriansky kraj	137,9	109,4	129,0	99,5	191,9
Žilinský kraj	114,9	116,1	161,2	103,5	223,8
Banskobystrický kraj	116,7	104,2	135,4	100,2	163,2
Prešovský kraj	100,8	118,6	165,1	108,4	217,2
Košický kraj	109,5	108,6	167,7	103,4	208,7
Slovenská republika	120,6	115,0	153,2	102,0	218,1

Zdroj: Mládek a kol. 1998, Štatistický úrad SR, 2009

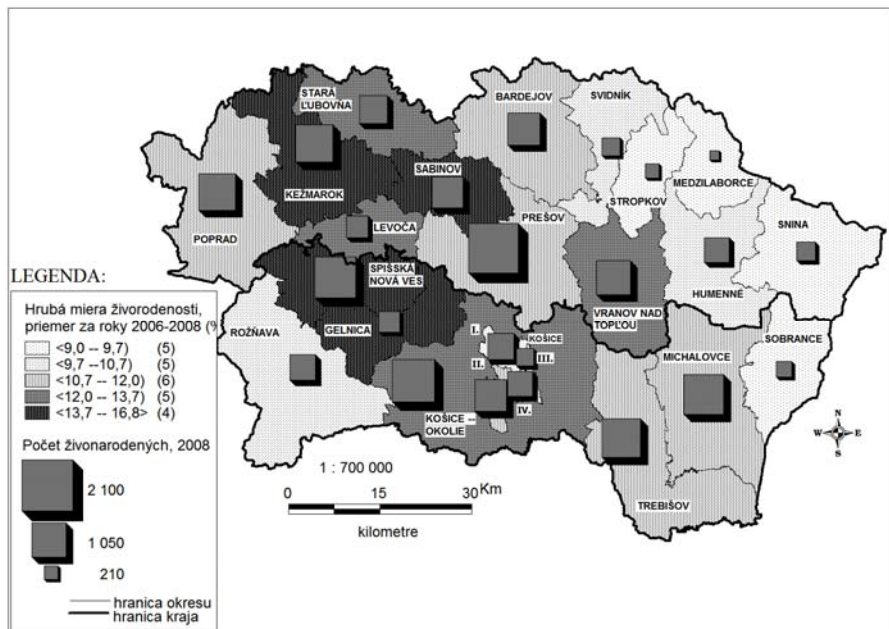
Natalita

V rokoch 2006-2008 dosiahla efektívna natalita v regióne východného Slovenska priemernú úroveň (11,99 ‰), pričom v Košickom samosprávnom kraji to bolo (11,87 ‰) a v Prešovskom samosprávnom kraji (12,10 ‰).

Efektívna natalita sa v regióne východného Slovenska v roku 2008 pohybovala od (9,12 ‰) Snina do (17,98 ‰) okres Kežmarok. Región východného Slovenska dosahoval v roku 2008 efektívnu natalitu (12,32 ‰). Prešovský kraj vykazoval vyššiu (12,48 ‰) efektívnu natalitu ako Košický kraj (12,16 ‰). Najvyšší nárast za roky 2001 – 2008 dosahujú nasledovné okresy - Košice III (121,4 % úrovne z roku 2001), Gelnica (117,2 % úrovne z roku 2001) a Kežmarok (115,7 % úrovne z roku 2001). Celkovo 9 (37,5 %) okresov východného Slovenska v r. 2001 – 2008 zaznamenalo negatívny index rastu efektívnej natality. Najvýraznejšie zhoršenie nastalo v okrese Rožňava (89,6 % úrovne z roku 2001) a Svidník (92,1 %). Mierny rast efektívnej natality v sledovanom období viedol k vyrovnávaniu regionálnych rozdielov v rámci jednotlivých okresov regiónu. Dôsledkom mierneho a vyrovnaného regionálneho rastu sú aj hodnoty variačného koeficientu z (0,17866) v roku 2001 na (0,18100) v roku 2008. Spolu 9 (37,5 %) okresov malo hodnotu efektívnej natality v roku 2008 vyššiu ako bola v regióne východného Slovenska.

Mapa č. 1: Efektívna natalita v okresoch Košického a Prešovského kraja, priemer 2006-2008

Map 1: Natality of population (average of 2006 – 2008) in Eastern Slovakia



Zdroj: Vlastné spracovanie

Výrazný pokles efektívnej natality v severozápadnej časti regiónu je dôsledkom neustáleho poklesu produktívnej zložky obyvateľstva, ktorá je hlavnou premennou v procese reprodukcie. Migračné vlny z tohto regiónu produktívnej zložky populácie negatívne vplyvajú na vývoj pôrodnosti. To má za následok starnutie populácie a rast poproduktívnej zložky na úkor predproduktívnej zložky obyvateľstva. V prípade rómskeho etnika, ktoré sa neriadi trendom modelu rodiny s dvoma deťmi je vyššia pôrodnosť matiek tohto etnika v porovnaní s majoritným obyvateľstvom. Separované rómske osady potom vplyvajú na zvýšené hodnoty hrubej miery pôrodnosti v jednotlivých okresoch východného Slovenska ako sú Kežmarok (nárast z 15,54 % v roku 2001 na 17,98 % v roku 2008). Výnimkou je okres Košice-okolie, kde sú väzby s najväčším mesto v regióne a prevládajú suburbanizačné tendencie z jadra mesta do príľahlých vidieckych sídiel v okrese Košice-okolie (nárast z 12,58 % v roku 2001 na 13,38 % v roku 2008)

V rámci Slovenska sa pokles natality urýchlil v prvej polovici 90. rokov 20.

storočia, čo súviselo s dopadom sociálno-ekonomickej transformácie. Začali tu výraznejšie pôsobiť faktory nedostatku bytov, nezamestnanosti, cenovej liberalizácie, novej sociálnej politiky, ktorá zhoršila podmienky pre založenie rodiny s deťmi (zrušenie novomanželských pôžičiek, reformy detských prídavkov, rušenie a finančná náročnosť predškolských zariadení). Tieto faktory sa osobitne výrazne prejavujú v Prešovskom samosprávnom kraji, ktorý patrí medzi najviac ekonomicky podrozvinuté územia Slovenska (Mládek, 1998).

Sobášnosť

V rokoch 2006-2008 dosiahla hrubá miera sobášnosti v regióne východného Slovenska priemernú úroveň (5,34 ‰), pričom v Košickom samosprávnom kraji to bolo (5,06 ‰) a v Prešovskom samosprávnom kraji (5,61 ‰).

Po zmene politicko-spoločenských pomerov na Slovensku začiatkom 90. rokov došlo k zásadným zmenám v demografickom správaní obyvateľstva, hlavne mladej generácie. Ekonomický tlak núti mladých ľudí zodpovednejšie zvažovať dôležité životné kroky. Sobášnosť zareagovala na zmenu spoločenských pomerov. Neustále sa posúva vek sobáša, niektoré sa nikdy neuskutočnia a prevláda trend rodín bez uzatvárania sobášov.

V regióne východného Slovenska bola v roku 2008 hrubá miera sobášnosti (5,58 ‰). Košický kraj vykazuje nižšiu hrubú mieru sobášnosti, ktorá je (5,28 ‰). Prešovský kraj dosahuje vyššiu mieru sobášnosti v porovnaní s východným Slovensko (5,87 ‰). Spolu 12 okresov (50 %) malo hodnotu hrubej miery sobášnosti nižšiu ako bola v regióne východného Slovenska. Najvyšší nárast hrubej miery sobášnosti za roky 2001 – 2008 dosahujú okresy Košice III (171,3 % úrovne z roku 2001), Sobrance (153,2 % z úrovne v roku 2001) a okres Levoča (145,4 % úrovne z roku 2001). Iba 2 (8,3 %) okresy dosiahli za sledované obdobie rokov 2001 – 2008 pokles hrubej miery sobášnosti. Sú to okresy Stropkov (90,2 % úrovne z roku 2001) a Poprad (97,7 % úrovne z roku 2001).

S regionálnym rastom hrubej miery sobášnosti bol taktiež spätý aj rast regionálnych rozdielov medzi jednotlivými okresmi východného Slovenska, čo potvrdzuje aj nárast variačného koeficientu z 0,11955 v roku 2001 na 0,17012 v roku 2008.

Hrubá miera sobášnosti závisí od počtu a podielu osôb, ktoré môžu uzatvoriť manželstvo. Rodinný stav taktiež výrazne vplyva na počet uzavretých manželstiev. V súčasnosti je výrazný vplyv socioekonomických faktorov, ktoré limitujú počet uzavretých manželstiev. Medzi tieto faktory zaradíme bytovú otázku, množstvo pracovných príležitostí a nezamestnanosť spojenú s hypotekárnou a finančnou krízou.

Rozvodovosť

V rokoch 2006-2008 dosiahla hrubá miera rozvodovosti v regióne východného Slovenska priemernú úroveň (1,91 ‰), pričom v Košickom samosprávnom kraji to bolo (2,30 ‰) a v Prešovskom samosprávnom kraji (1,54 ‰).

Región východného Slovenska v roku 2008 dosiahol hrubú mieru rozvodovosti (1,99 ‰). Košický kraj má v porovnaní s východným Slovenskom túto mieru rozvodovosti (2,30 ‰) vyššiu a miera rozvodovosti v Prešovskom kraji je (1,54 ‰). Tento rozdiel je spôsobený vplyvom náboženstva, tradícií, ktoré považujú rozvod za neprípustný. Rozvodovosť je vyššia u mestského ako u vidieckeho obyvateľstva. Najvyšší nárast hrubej miery rozvodovosti za roky 2001 – 2008 dosahujú okresy Snina (261,5 % úrovne z roku 2001), Prešov (196,6 % úrovne z roku 2001) a okres Sabinov (195,7 % úrovne z roku 2001). Iba 2 (8,33 %) okresy dosiahli za sledované obdobie rokov 2001 – 2008 pokles hrubej miery rozvodovosti. Sú to okresy Rožňava (91,2 % úrovne z roku 2001) a Poprad (96,7 % úrovne z roku 2001).

Ako ukazujú hodnoty variačného koeficientu regionálne disparity v intenzite hrubej miery rozvodovosti sú pomerne významné a môžeme ich rozdeliť do niekoľkých fáz. Pokiaľ v období 2001 – 2003 dochádza k znižovaniu regionálnych disparít (z 0,45099 v roku 2001 na 0,39002 v roku 2003), tak v roku 2004 dochádza k ich opätovnému zvýšeniu (na hodnotu 0,41255). Napokon v roku 2008 dochádza opäť k znižovaniu regionálnych disparít v hrubej miere rozvodovosti o čom svedčí aj hodnota variačného koeficienta, ktorá bola 0,35572.

Úmrtnosť

Mortalita v regióne východného Slovenska dosahovala v roku 2008 hodnotu (8,96 ‰). Prešovský kraj vykazoval nižšiu (8,42 ‰) hrubú mieru úmrtnosti ako Košický kraj (9,53 ‰). Najvyšší nárast za roky 2001 – 2008 dosahujú okresy – Košice II (116,0 % úrovne z roku 2001), Košice III (109,9 % úrovne z roku 2001), Humenné (109,1 % úrovne z roku 2001). Celkovo 12 (50 %) okresov regiónu v r. 2001 – 2008 dosiahlo nárast mortality.

Naopak, najvýraznejší pokles úmrtnosti dosiahli okresy Sabinov (89,4 % úrovne z roku 2001), Košice-okolie (91,6 % úrovne z roku 2001) a Svidník (92,7 % úrovne z roku 2001).

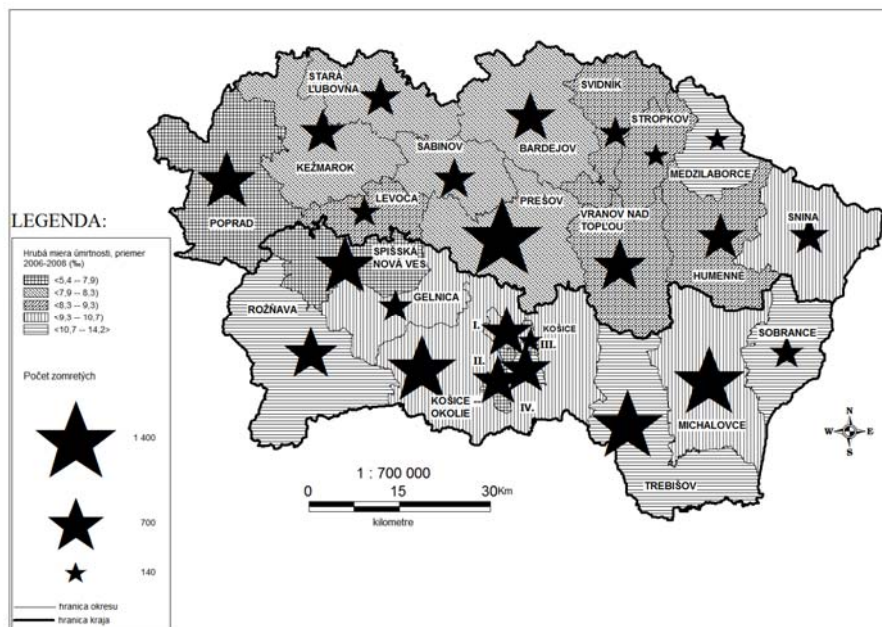
Spolu 13 (54,2 %) okresov malo nižšiu hodnotu mortality, vďaka progresívnej vekovej štruktúre a 11 okresov dosahovalo vyššiu úroveň hrubej miery úmrtnosti ako bola v regióne východného Slovenska. Okresy Sobrance a Medzilaborce majú extrémnu hodnotu hrubej miery úmrtnosti prevyšujúcu úroveň regiónu východného Slovenska. Je to z dôvodu vysokého podielu poproduktívneho obyvateľstva v komparácii s predproduktívnym.

Hrubá miera úmrtnosti sa v regióne východného Slovenska v roku 2008 pohybovala od (5,79 ‰) Košice III do (13,61 ‰) okres Medzilaborce. S nárastom mortality je spätý aj rast regionálnych disparít v tomto ukazovateli, čo potvrdzuje aj nárast variačného koeficientu z 0,20709 v roku 2001 na 0,18231 v roku 2008.

Najvyššie miery hrubej úmrtnosti dosahujú okresy – Medzilaborce (13,61 ‰), Sobrance (12,76 ‰), Rožňava (10,96 ‰) a okres Košice IV (10,84 ‰). Najnižšie hodnoty dosahovali v roku 2008 okresy Košice III (5,79 ‰), Košice II (7,6 ‰) a okres Kežmarok (7,64 ‰). Regionálne rozdiely v mortalite sú podmienené predovšetkým rozdielmi vo vekovej štruktúre obyvateľstva. Najmä marginálne okresy, z ktorých obyvateľstvo dlhodobo migruje do vyspelejších regiónov (napr. Medzilaborce, Sobrance).

Mapa č. 2: Úmrtnosť v okresoch Košického a Prešovského kraja, priemer 2006 – 2008

Map 2: Crude death rate (average of 2006 – 2008) in Eastern Slovakia



Zdroj: Vlastné spracovanie

Bilancia prirodzeného pohybu obyvateľstva

Región NUTS II - východné Slovensko vykazoval v roku 2008 podobne ako aj jeho kraje prirodzený prírastok obyvateľstva. Ostatné kraje s výnimkou Bratislavského zaznamenávajú prirodzený úbytok. V rokoch 2006-2008 dosiahol prírastok populácie východného Slovenska priemernú úroveň (2,94 ‰), pričom v Košickom samosprávnom kraji to bolo (2,26 ‰) a v Prešovskom samosprávnom kraji (3,59 ‰). V regióne východného Slovenska bol v r. 2001 prirodzený prírastok (2,82 ‰), v r. 2008 vzrástol na hodnotu (3,36 ‰). Tento trend vývoja prirodzeného pohybu súvisí s viacerými faktormi. Koncom 90-tych rokov dochádzalo k neustálemu poklesu prirodzeného prírastku populácie. Súviselo to so všeobecnými tendenciami populačných procesov (nástup druhého demografického prechodu) ako aj s regionálnymi špecifikami Slovenska, ktoré súvisia s transformáciou ekonomiky a verejného sektoru. Súčasný trend rastu hodnôt prirodzeného prírastku súvisí s nástupom mladších populačných ročníkov, ktoré počas 90. rokov odkladali svoj prvý pôrod do vyšších vekových kategórií. Príčiny tohto rozhodnutia spojeného s plánovaním prvého dieťaťa môžeme hľadať v ekonomickej situácii celej spoločnosti ako aj v spoločenských trendoch, ktoré kopírujú základné demografické procesy vyspelých štátov západnej Európy.

Pozícia Prešovského kraja ako najdynamickejšieho z hľadiska prirodzenej mobility obyvateľstva sa potvrdzuje aj na úrovni okresov. V prvej päťke okresov východného Slovenska zoradených podľa prirodzeného prírastku v r. 2006-2008 je viac ako polovica z Prešovského kraja – Kežmarok (1. miesto), Sabinov (2. miesto) a Vranov nad Topľou (5.).

Najvyššie hodnoty prirodzeného prírastku majú okresy Kežmarok (10,34 ‰), Sabinov (7,30 ‰) a Spišská Nová Ves (6,54 ‰). Okresy Kežmarok a Sabinov vykazujú najvyšší podiel obyvateľstva v predproduktívnom veku v rámci celého regiónu. Podiel obyvateľstva vo veku 0 – 14 sa obidvoch okresoch pohybuje na úrovni 25 %. Podobne tieto okresy vykazujú najnižší priemerný vek, ktorý je v okrese Kežmarok 32 rokov a v okrese Sabinov 32,7 rokov.

Hrubá miera prirodzeného prírastku bola v celom regióne východného Slovenska v roku 2008 ako sme spomínali (3,36 ‰). Celkovo 12 okresov dosiahlo nižšiu a 12 okresov vyššiu hodnotu hrubej miery prirodzeného prírastku ako bola na východnom Slovensku.

Migrácia obyvateľstva

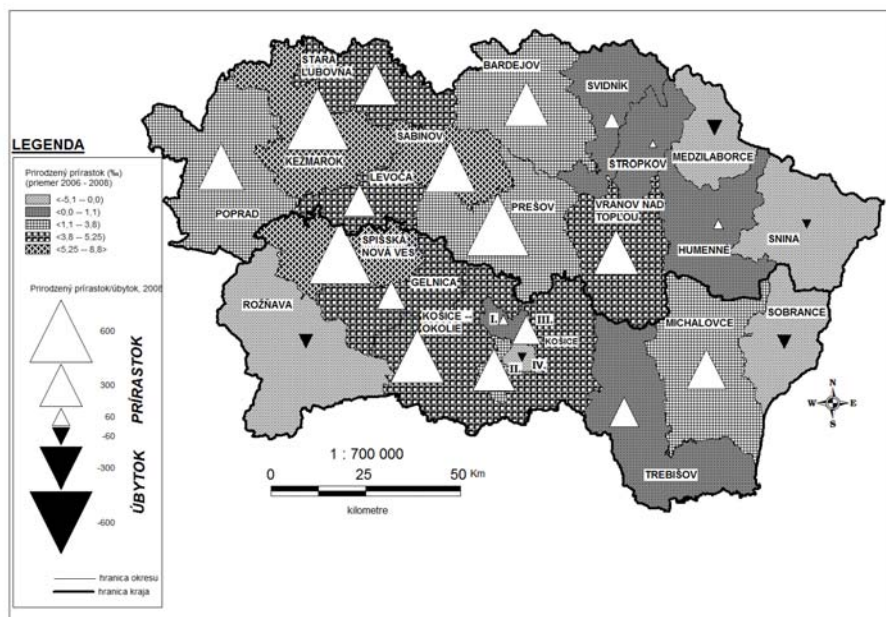
Podľa Drbohlava (1990) je migrácia iba jedná z foriem priestorovej mobility obyvateľstva, ktorou sa rozumie pohyb obyvateľstva v geografickom priestore z dôvodu uspokojovania potrieb v najširšom význame tohto pojmu.

Hrubá miera imigrácie predstavovala v okresoch východného Slovenska hodnotu (7,97 ‰). Celkovo 8 okresov východného Slovenska malo vyššiu a 16

okresov nižšiu hodnotu hrubej miery imigrácie ako bola na východnom Slovensku. Najnižšiu hodnotu hrubej miery imigrácie dosahovali okresy Bardejov (3,35 %), Sabinov (3,70 %) a Stropkov (4,00 %). Všetky okresy sú lokalizované v severnej časti Prešovského kraja, kde prevláda migračný úbytok obyvateľstva. Nedostatok pracovných príležitostí, slabá infraštruktúra a okrajová poloha vzhľadom na železničné a cestné spojenia nevytvára pozitívne podmienky pre imigráciu hlavne produktívneho obyvateľstva do týchto regiónov.

Mapa č. 3: Prirodzený prírastok v okresoch Košického a Prešovského kraja, priemer 2006 – 2008

Map 3: Natural population increase (average of 2006 – 2008) in Eastern Slovakia



Zdroj: Vlastné spracovanie

Hrubá miera emigrácie v roku 2008 v okresoch východného Slovenska bola (9,15 %). Spolu 8 okresov východného Slovenska malo vyššiu a 16 okresov nižšiu hodnotu hrubej miery emigrácie ako bola na východnom Slovensku. Najvyššiu hodnotu dosahovali opäť mestské okresy Košíc. Hrubá miera emigrácie sa v nich pohybovala od (19,21 %) do (26,20 %). Súvisí to hlavne s procesmi dekoncentrácie a suburbanizácie obyvateľstva do okolitých vidieckych sídiel okresu Košice-okolie. Zázemie mesta poskytuje pre určité vrstvy ľudí pracovné

príležitosti, preto dochádza na jednej strane k imigrácii do mesta, na druhej strane však pre určitú majetnejšiu vrstvu ľudí predstavuje určité nedostatky hlavne čo sa týka kvality života a životného prostredia. Preto títo ľudia hľadajú uspokojenie svojich potrieb v jeho zázemí. Najnižšie hodnoty hrubej miery emigrácie dosahujú okresy Sabinov (5,53 ‰), Bardejov (5,54 ‰) a Prešov (5,69 ‰).

Región východného Slovenska dosiahol v roku 2008 index mobility (17,12 ‰). Najnižší index mobility dosiahli okresy na severe Prešovského kraja a to Bardejov (8,89 ‰), Sabinov (9,23 ‰) a Snina (10,18 ‰). Spolu 16 okresov dosiahlo nižšiu hodnotu indexu mobility ako je hodnota celého regiónu východné Slovensko. Najvyššie hodnoty indexu mobility dosiahli okresy Košíc, kde sa hodnota pohybuje od (34,28 ‰) do (42,52 ‰). Okresy, ktoré dosiahli vysoké hodnoty, mali vysoké hodnoty hrubej miery imigrácie aj emigrácie (príklad okresov Košíc) alebo jednu z hodnôt, ktorá sa podieľa na výpočte tohto indexu.

V týchto okresoch dochádza k jednosmernému migračnému pohybu (výnimkou sú spomínané okresy Košíc). Naopak okresy, kde je index mobility nízky, je aj hrubá miera imigrácie aj emigrácia nízka. Marginálnosť severnej časti okresov Prešovského kraja (Sabinov, Stará Ľubovňa, Bardejov) stráca na príťažlivosti a atraktivite pre potenciálnych migrantov, na druhej strane nízka emigrácie môže byť odôvodnená dostatočným počtom pracovných príležitostí pre obyvateľstvo, ktoré tu ostalo po predchádzajúcich vlnách emigrácii z tohto regiónu a určité možnosti zamestnať sa poskytujú pre domácich obyvateľov susedné obce na druhej strane hranice v Poľsku.

V rokoch 2006-2008 dosiahlo migračné saldo populácie východného Slovenska priemernú úroveň (-1,05 ‰), pričom v Košickom samosprávnom kraji to bolo (-0,73 ‰) a v Prešovskom samosprávnom kraji (-1,36 ‰). Prešovský aj Košický samosprávny kraj sa zaradil medzi migračne stratové kraje Slovenska.

Celkový pohyb obyvateľstva

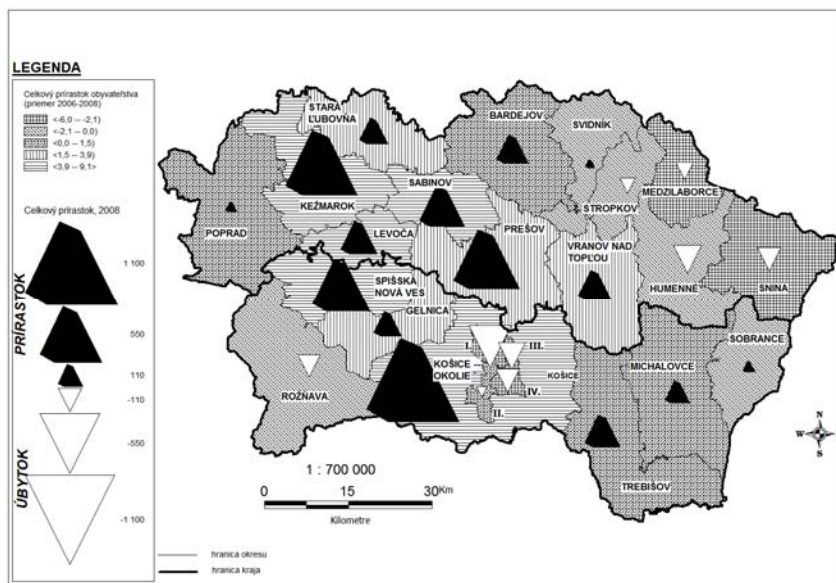
Celková bilancia pohybu obyvateľstva v r. 2006-2008 vyznieva pre región východného Slovenska ako aj jeho kraje v celku priaznivo. V regióne východného Slovenska bol zaznamenaný priemerný celkový prírastok obyvateľstva na úrovni (1,89 ‰), pričom Košický kraj vykazoval nižšiu hodnotu celkového prírastku (1,53 ‰) ako Prešovský samosprávny kraj (2,23 ‰). Prešovský samosprávny kraj (2,51 ‰) bol v roku 2008 na treťom mieste v rámci celkového prírastku obyvateľstva s pomedzi všetkých slovenských krajov. Významnú zásluhu na pozitívnom celkovom prírastku obyvateľstva Košického a Prešovského samosprávneho kraja zohráva kladná hodnota prirodzeného prírastku, ktorá kompenzuje migračné straty týchto regiónov. Z ostatných krajov mali celkový prírastok obyvateľstva ešte ďalšie tri (2008) – Žilinský, Trnavský a Bratislavský.

Vývoj celkového prírastku v regióne stagnuje. V porovnaní s rokom 2001 klesol celkový prírastok v Prešovskom samosprávnom kraji z (3,09 ‰) v roku

2001 na (2,51 ‰) v roku 2008. Mierny nárast zaznamenáva Košický kraj, keď v roku 2001 bola hodnota celkového prírastku (1,62 ‰) a v roku 2008 vzrástla na (1,81 ‰). Mierny pokles zaznamenávame aj v prípade východného Slovenska z (2,36 ‰) v roku 2001 na (2,17 ‰) v roku 2008.

Mapa č. 4: Celkový prírastok v okresoch Košického a Prešovského kraja, priemer 2006-2008

Map 4: Total population increase (average of 2006 – 2008) in Eastern Slovakia



Zdroj: Vlastné spracovanie

Zo súboru okresov s celkovým úbytkom obyvateľstva je najpočetnejšia skupina H (spolu 5 okresov), kde významnú úlohu na celkovom pohybe zohráva migračný úbytok obyvateľstva.

Priestorová diferenciácia celkového pohybu je v regióne východného Slovenska pomerne výrazná. Najväčší celkový prírastok (2008) mali okresy Kežmarok (10,49 ‰) a Košice-okolie (9,78 ‰). Nadpriemerný prírastok zaznamenali aj okresy Levoča, Sabinov, Spišská Nová Ves, Gelnica a Prešov. Priemerné hodnoty prírastku mali v rámci kraja okresy Stará Ľubovňa, Vranov nad Topľou, Bardejov a Trebišov. V 9 okresoch bol zaznamenaný celkový úbytok obyvateľstva – Medzilaborce, Košice III, Košice I, Snina, Stropkov, Humenné, Košice IV, Rožňava, Košice II.

Tab. č. 2: Vývoj celkového pohybu obyvateľstva v regióne NUTS II – Východné Slovensko v r. 2001-2008

Table 2: Growth of total population increase (2001 – 2008) in Eastern Slovakia

ukazovateľ	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
efektívna natalita	12,26	11,96	11,87	12,19	12,25	11,98	11,84	12,48
<i>Variačný koeficient</i>	0,17866	0,17300	0,16388	0,17573	0,16431	0,18134	0,18154	0,18100
mortalita	8,87	8,83	8,99	8,87	9,04	9,03	9,16	8,96
<i>Variačný koeficient</i>	0,20709	0,20921	0,21235	0,22230	0,19237	0,20692	0,22311	0,18231
prirodený prírastok	2,82	2,79	2,70	3,13	2,98	2,82	2,63	3,36
migračné saldo	-0,46	-0,95	-0,77	-0,98	-0,89	-0,90	-1,06	-1,19
celkový prírastok	2,36	1,85	1,93	2,15	2,10	1,93	1,57	2,17

Zdroj: Štatistický úrad SR, 2009

Záver

Prirodený prírastok sa výraznou mierou podieľa na raste populácie Prešovského a Košického samosprávneho kraja. Rozhodujúcim procesom, ktorý sa podieľa na raste populácie je natalita. Po rokoch stagnácie dochádza (rok 2008) opäť k rastu efektívnej natality. Negatívny vplyv na celkový prírastok populácie v regióne má negatívne saldo migrácie, ktoré sa postupne prehľbuje.

Región východného Slovenska je v rámci populačnej dynamiky obyvateľstva značne diferencovaný. Najproblémovjšou časťou regiónu je severovýchod a okresy Košíc. V týchto okresoch sa postupne k migračnému prírastku (s klesajúcou tendenciou) postupne pridáva aj prirodený úbytok, čo má za následok postupné starnutie populácie. Zázemie Košíc a Prešova má pomerne priaznivé vyhliadky. Toto územie (okres Prešov a okres Košice-okolie) má priaznivé vyhliadky v rámci celého sledovaného regiónu. Výrazný pozitívny vplyv na rast populácie v týchto územiach má imigrácia ekonomicky aktívneho a reprodukčného obyvateľstva do okresu Košice-okolie a zázemia okresu Prešov.

Analýza populačnej dynamiky regiónu NUTS II – východné Slovensko preukázala, že patrí medzi populačne najdynamickejšie a vekovo najmladšie teritórium na území Slovenska. Región východného Slovenska patrí k problémovým územiám v rámci Slovenska. Kombinácia negatívnych ekonomických a sociálnych faktorov vedie k emigrácii reprodukčnej a ekonomicky aktívnej zložky obyvateľstva tohto regiónu. Interné zdroje regiónu sú v podobe ľudského potenciálu vyčerpávané v prospech ostatných regiónov Slovenska. Nedostatočné možnosti uplatnenia mladej generácie v regióne vplývajú na sociálnu, ekonomickú stabilitu a konkurencieschopnosť územia v rámci okolitých regiónov v Európe. Hlavným cieľom regionálnej politiky by preto malo byť vytváranie podmienok na rast ponuky pracovných príležitostí.

Príspevok vznikol v rámci riešenia projektu VEGA č. 1/0611/09 pod vedením Prof. RNDr. Reného Matloviča, PhD.

Literatúra

Drbohlav, D. 1990. Migrační motivace, regionální a sídelní preference obyvatelstva – teoretická východiska v československé a světové literatuře. (Motivation of Migration, Regional and Residential Population Preferences – Theoretical basis in Czechoslovak and World Literature). Sociologický časopis 26, 5, s. 358-374.

Štatistický úrad SR. 2009. Demografický vývoj SR v r. 2008. Informatívna správa ŠÚ SR, www.statistics.sk.

Matlovič, R. 2003. Populačná dynamika v Prešovskom samosprávnom kraji na prelome miléníí v kontexte Slovenska. In Podnikateľské prostredie a regionálne aspekty rozvoja (zborník štúdií z grantu VEGA č. 1/0493/03). Vydavateľstvo ManaCon, 2003, s. 43-54. ISBN 80-89040-23-3.

Mládek, J. 1998. Druhý demografický prechod a Slovensko. Acta Facultatis Studiorum Humanitatis et Naturae Universitatis Prešovensis, Prírodné vedy, XXX., Folia Geographica, 2, Prešov: PU, 1998, 42-52, ISBN 80-8055-443-9.

POPULATION DYNAMICS OF KOSICE AND PRESOV SELF-GOVERNING REGION IN THE CONTEXT OF REGIONAL DEVELOPMENT

Summary

The transformation process brought shining changing in the political, economical and social sphere thereupon inhabitants reacted amendment its demographical behavior. The aim on this topic is point out onto changes in population movement of the region of Kosice self-governing region and Presov self-governing region. At this stage itself of Kosice and Presov self-governing region divided into twenty-four districts. We have followed demographic characteristics: natural, migration and total increase – decrease of inhabitants in the year 2001 – 2008 and average of years 2006/2008.

The present-day Slovakia and its regions are in the demographic stagnation. Its roots can by found in the complex and prevailingly disturbing, „interior“ and „exterior“ determinants of the demographic development. The current development of the Eastern Slovakia population involves the long-term basic demographic processes of total natural depopulation regions and of population ageing (predominantly in north-east of Presov self-governing region).

We discuss in the paper the migration characteristics of the population of Eastern Slovakia region (it is formed from Kosice self-governing region and

Presov self-governing region) according to the results of the every year's micro census from 2001 to 2008. It analyzes the data about the immigrated population of Eastern Slovakia according to the value of immigrants which came to the immigration region and we analyzed emigration of population according to the value of emigrants which gone from the emigration region.

The results are compared with data from all others districts of region of the Eastern Slovakia in order to achieve a qualitative evaluation of the process, speciallly at the time of intensive migrations. The paper analyzes the causes leading to specific migrational tendencies in the area of Kosice and Presov self-governing regions and points out to the economic and social implications of the realized migrational trends in the precending period, as well as to the tendencies for their changes in the following period.

Long-term character of demographic changes along with their increasingly unfavourable tendencies of the population development and their deteriorating effect on the overall socio-economic development of the region, point to a need for an immediate action. Adequate steps should be taken to enable economic growth that is capable to meet the employment requirements, and will offer better housing solutions and involve a number of population and family related incentives in the domain of labour and tax regulation.

Mgr. Slavomír Bucher

Katedra geografie a regionálneho rozvoja, FHPV Prešov

Ul. 17. Novembra, 081 16, Prešov

E-mail: slavobucher@yahoo.com

ZEFEKTÍVNENIE VYUČOVANIA GEOGRAFIE PROSTREDNÍCTVOM ŠPORTOVEJ TEMATIKY

Jozef Kašný, Magdaléna Nemčíková

Abstract

The target of the work is to put together suggestions of proposal for educational text, complementary literature, magazines, web sources from the field of sports themes in educational practice.

In our mentioned article we especially survey on completing of meaning of the work with complementary literature and magazines. We mention chances of utilization of sports theme in classes of geography and this through the making of the projects and didactics processing of the texts in the different forms of tasks.

Our suggestions are usable for basic schools and high schools. However, we see its biggest usage especially in sports classes.

Keywords: teaching geography, streamline, sports theme, additional literature

Úvod

Cieľom príspevku je ponúknuť námety rozličných foriem práce so žiakmi, o ktorých učiteľ zistí, že sa vo svojom súkromí zaujímajú o šport, športovú tematiku, dianie vo svete športu. Pokúsime sa ukázať, akým spôsobom je možné tento ich záujem nepriamo využiť v oblasti zvyšovania geografických kompetencií.

Prečo je dianie vo svete športu zaujímavé v oblasti vzdelávania geografie? Treba si uvedomiť, že športové aktivity sú odpradáвна príťažlivé pre obrovské masy ľudí. Ľudia majú radi tých, ktorí sú v niečom výnimoční a známych športovcov využívame v oblasti výchovy často krátko ako pozitívne vzory. Ale využiteľnosť geografických informácií z oblasti športu je ešte oveľa väčšia.

Práca s doplnkovou literatúrou

Využívať aj iné pramene ako len učebnicu, atlas či zemepisný zošit v edukačnom procese je nevyhnutným poznávacím prvkom v štúdiu geografie. Správne usmernená práca s doplnkovou literatúrou, resp. informáciami je pre žiakov veľmi prospešná nielen z hľadiska motivácie ale je aj akýmsi prepojením medzi školou a životom, vedie k neformálnemu učeniu sa, pomáha v oblasti komparácie názorov, vyvoláva záujem o štúdium geografie (Čižmarová, 2000).

V príspevku predkladáme príklady využitia doplnkovej literatúry z oblasti športu vo vyučovaní geografie. Predpokladáme, že vedomosti nadobudnuté takouto formou práce sú trvácnejšie, pre žiakov príťažlivejšie a splňajú mnohé zo zásad

humanistickej koncepcie. Uvádzame viacero alternatív využitia informácií nielen z odborných časopisov, ale hlavne z bežne dostupnej dennej tlače z oblasti športovej tematiky. Naším základným cieľom je žiakov naučiť a ukázať im to, aby v každom kúsku svojej mimoškolskej aktivity, v rámci neformálneho vzdelávania neustále hľadali geografické paralely.

Možnosti využitia športovej tematiky vo vyučovaní geografie

Je nevyhnutné žiakom i učiteľom ukázať, ako treba takéto texty resp. informácie z nich spracovávať, ako treba s nimi pracovať, ako ich aplikovať pri štúdiu geografie.

Organizátori športových podujatí (napr. olympijských hier, majstrovstiev sveta, svetových pohárov v rôznych športových disciplínach...) využívajú priamo alebo nepriamo geografické poznatky. V dennej tlači sa o týchto javoch, poznatkoch píše a preto je potrebné žiakov nielen na ne upozorniť ale aj naučiť ich ako a čo si majú všimnúť:

- vhodnosť prírodných podmienok (klimatické pásmo, mikroklimatické podmienky (veternosť, teplota vzduchu, množstvo a rozloženie zrážok...), existencia resp. blízkosť pohoria, nadmorská výška, expozícia a sklonitosť svahu, existencia vodnej plochy, resp. vodného toku, prašnosť prostredia a pod.),

- rozvoj cestovného ruchu (zvýšená návštevnosť počas trvania športového podujatia a pri dobrej organizácii podujatia, propagácii strediska a vybudovanej „športovej“ infraštruktúre potenciálne zvýšená návštevnosť strediska aj po podujatí),

- štruktúra, dynamika obyvateľstva (národnostné zloženie krajiny, religiózna

štruktúra krajiny, prisťahovalectvo a pod.), napr. Francúzska futbalová reprezentácia má každým rokom vyššie zastúpenie futbalistov negroidnej rasy oproti europoidnej rase, paralela s demografiou celého Francúzska, stúpa počet Arabov, černocho, čo vplýva i na stúpajúci význam islamu a pod.,

- rozvoj infraštruktúry (budovanie športových komplexov, ciest, tunelov, ubytovacích kapacít a pod.),

- lokalizácia, existencia veľkých podnikov (vplyv na sponzoring v športe, tieto podniky často krát poukazujú na priemyselnú orientáciu danej oblasti, z druhového zamerania sponzora je možné určiť časť histórie danej oblasti), napr. HC U.S.S Košice – hokejový klub v meste známym hutníckym priemyslom, bývalý závod VSŽ – Východoslovenské železiarne, dnes premenované na U.S.S – United States Steel.

Pre lepšiu názornosť uvádzame konkrétne príklady spracovania „športovo ladeného“ textu (projekt č. 1, 2, 3).

Projekt č. 1 - Vancouver - Soči: klimatické paralely

„Vrtošivé počasie bolo skoro hlavným a niekedy aj neriešiteľným problémom Olympiády vo Vancouvri. Nedostatok snehu nútil organizátorov navoziť tony umelého a dážď zapríčinil presunutie súťaží.

Bude sa môcť vyhnúť podobným problémom budúca metropola Olympiády Soči, kde sa klíma v mnohom podobá na vancouverskú? „Meteorológovia počítajú počas Olympiády v roku 2014 s dobrým počasím, ale netreba sa znepokojsovať, ale sa radšej pripraviť na akékoľvek prekvapenia“, - hovorí Námetník riaditeľa Ruskej hydrometeorologickej služby Dmitrij Kiktev.

Všetky športové súťaže Olympiády v Soči prebehnú na dvoch hlavných miestach: v pobrežnom clasteri a v horách - na Krasnej Polane, ktoré sú navzájom vzdialené 45 km.

Z jednej strany to nie je veľa, ale z druhej sú meteorologické podmienky na oboch športových miestach rôzne: Počet zrážok sa niekoľkokrát líši. Minimálne sú v samotnom Soči a podstatne viac je ich na Krasnej Polane. Dážď nie je tu vo februári na rozdiel od Vancouvru typický. Najskôr bude snežiť, bude to mokrý sneh, ale nie dážď. Ako ukazuje mnohoročné pozorovanie, počasie sa v oblasti Soči vo februári a marci vyznačuje striedaním takzvaných južných cyklónov prichádzajúcich z Balkánskeho polostrova a Stredozemného mora a studených vpádov z juhovýchodu. Môže to zapríčiniť prenos súťaží, myslí si Dmitrij Kiktev. V súčasnosti je v Soči na úbočí hôr dosť snehu a vo výške od 700 do 1000 m jeho výška dosahuje 100 cm. Vo Vancouvri sa mení silné sneženie na dážď a na niektorých trasách nebolo snehu počas Olympiády zjavne dosť.“

Zdroj: <http://slovak.ruvr.ru/2010/02/25/4817821.html> (25.02.2010)

Úloha č. 1: V ktorom meste a krajine sa konali olympijské hry v roku 2010 a v ktorom meste a krajine sa budú konať v roku 2014?

Úloha č. 2: Zistíte geografickú polohu týchto dvoch miest v rámci sveta, krajiny, morí, oceánov, pohorí.

Úloha č. 3: Aké morské prúdy a vzduchové hmoty ovplyvnili to, že na olympiáde vo Vancouveri nebolo dostatok snehu? Môže sa to stať i v Soči? (Kašný, 2010).

Projekt č. 2 - Najkratšia futbalová súťaž má svojho majstra

„Tím G-44 z Qeqertarsuaqu si zaistil titul v Grónsku, v jednej z najkratších futbalových súťaží na svete.

Pre problematické klimatické podmienky sa liga na najväčšom ostrove sveta rozhodla v priebehu dvoch týždňov. G-44, mužstvo zo západnej časti, si na finálovom turnaji zabezpečilo titul víťazstvom 3:0 nad FC Mamaluk zo severnej časti ostrova. Od začiatku augusta bojovalo 30 tímov v piatich regionálnych turnajoch o osem miesteniek vo finálovej fáze. Na finálový turnaj cestovali niektoré

z amatérskych tímov aj 2000 km.

Pre európske pohárové súťaže však nemá grónsky titul žiadny význam. Arktický ostrov s 56.000 obyvateľmi síce získal 21. júna autonómiu od bývalej koloniálnej mocnosti Dánska, ale naďalej nie je členom FIFA ani UEFA. Informovala agentúra APA. “

Zdroj: <http://www.i-news.sk/640627/najkratsia-futbalova-sutaz-ma-svojho-majstra/> (19.08.2009)

Úloha č. 1: Z akého dôvodu sa v Grónsku futbalová liga musí uskutočniť (odohrať) v takom krátko časovom intervale? Čo autor myslel tým, keď napísal, že pre problematické klimatické podmienky sa liga odohrá za 2 týždne? (popíšte polohu ostrova, klimatické pásma ostrova, povrch ostrova...)

Úloha č. 2: Koľko násobne má Slovensko viac obyvateľov ako Grónsko? Kedy získalo Grónsko autonómiu? (využite priložený text) Čo je to autonómia? Pokúste sa zistiť, aké právomoci má Grónsko a Dánsko po 21.06.2009? (Kašný, 2010)

Projekt č. 3 - Ruská mašina v Ottawe prevancovala Fínov a trúfala si aj na Američanov

„OTTAWA (SME - VOJTECH JURKOVIČ) - Keď prezieravú anglickú kráľovnú Viktóriu v minulom storočí prestalo baviť, ako sa natáhuje frankofónny Montreal s anglofónnym Torontom, ukázala na mape prstom na Ottawu. Keďže ležala na polceste medzi dvoma nacionálne zúrivými kohútmi, stala sa hlavným mestom Kanady. Ottawa v jazyku pôvodných indiánskych obyvateľov znamená miesto stretnutia. Pri rieke Ottawe sa stretali obchodníci s kožušinami. Dnes je v kanadskej metropole sústredený hlavne Hi-Tech, dari sa však aj hokeju. V impozantnej aréne Corel Centre sa skvele adaptovali Rusi, ktorí vo štvrtfinále Svetového pohára suverénne prevancovali v noci z piatka na sobotu Fínov.

Americký kouč Ron Wilson po excelentnom výkone ruskej mašiny strácal pokoj: "Je to úplne iné mužstvo, aké sme zdolali v New Yorku. Zlepšilo sa v obrane aj v útoky, brankár Treťilov chytal v životnej forme." Fínski útočníci na čele s renomovanými hviezdami ako Sellänne a Lumme boli z neho zúfali. Keď si s ním nevedeli poradiť ani pri takmer trojminútovej presilovke piatich proti trom, stiahli z ľadu aj brankára Myllysa a nasadili do poľa šiesteho hráča. Nepomohlo. Treťilov sa stal prvým mistrom zero v bránke Svetového pohára. Fíni od zlosti pred kabínou roztrieskali zopár hokejok. Výlet do Ameriky na jeden zápas sa im zdal krátky.

Spokojnosťou naopak žiaril, prirodzene, ruský tréner Boris Michajlov. "Naša hra konečne dostala fazónu. Po oddychu v stretnutí s USA nastúpil aj Fetisov, ktorý zápas so Slovenskom odkorčuľoval prakticky na jednej nohe. Jeho koleno je však už v poriadku."

Dlho po zápase spovedali okrem tradičných V. Fiodorova, Mogilného aj aktívneho útočníka Jašina, ktorý pred svojím ottawským publikom ukázal zopár

skvelých ťahov, pekne nahral na prvý gól Kovalevovi. Američania sa v noci nadnes prvýkrát predstavili pred cudzím publikom, v predchádzajúcich zápasoch hrali dvakrát v New Yorku a raz vo Philadelphii. Práve do "Phily" by sa veľmi chceli vrátiť. V utorok sa tam začína prvý finálový zápas Svetového pohára."

Zdroj: <http://www.sme.sk/c/2090409/ruska-masina-v-ottawe-prevalcovala-finov-a-trufala-si-aj-naamericanov.html> (9.9.1996)

Úloha: Vyberte tie slová, ktoré k sebe patria. Vytvorte dve množiny slov. Informácie v množinách využite na krátke, textové, geografické interpretovanie obidvoch množín. Ako pomôcka (zdroj nápadov, slovných paralel...) nech vám slúži priložený text z oblasti športu! (využite IKT, atlas, učebnicu...):

provincia Ontário, hokejový štadión Air Canada Center, frankofónny, sútok rieky Ottawa a Rieky svätého Vavrinca, hokejová aréna Bell Centre, anglofónny, severozápadný breh jazera Ontário, Montreal, Toronto, provincia Québec.

Príklad textu, ktorý by žiaci mali vytvoriť:

Montreal je hlavné mesto kanadskej provincie Québec. Provincia Québec ako i mesto Montreal majú frankofónne obyvateľstvo. Teda obyvateľstvo hovoriace po francúzsky. Montreal sa nachádza na sútoku rieky Ottawa a Rieky svätého Vavrinca. Významnou kultúrnou súčasťou Montrealu je hokejová aréna Bell Center.

Toronto je hlavné mesto provincie Ontário. Provincia Ontário ako i mesto Toronto majú anglofónne obyvateľstvo. Obyvateľstvo, ktoré používa anglický jazyk ako svoj materinský. Mesto Toronto sa nachádza na severozápadnom brehu jazera Ontário. Významnou kultúrnou súčasťou Toronta je hokejová aréna Air Canada Center. (Kašný, 2010).

Záver

Permanentné využívanie športovej problematiky v edukačnom procese geografie nie je určite vhodné pre väčšinu žiakov a pedagógov ale v primeranej miere a pri vhodne zvolenej forme môže zefektívniť vyučovanie geografie. Každý, kto chce túto problematiku aplikovať, si musí uvedomiť nielen jej pozitíva, ale musí rešpektovať aj zopár negatív:

Negatíva aplikácie športovej tematiky vo vyučovaní geografie:

- nie každý text so športovou tematikou je vhodným materiálom na takýto druh štúdia,

- nie každý študent, pedagóg má záujem pracovať s textami tohto druhu (treba rešpektovať variabilitu záujmov),

- schopnosť pracovať a vedieť správne využiť takýto druh textu si vyžaduje nielen dostatočné množstvo skúseností, ale i dostatočné množstvo kreativity,
- je potrebné časté využívanie analýzy a syntézy,
- najväčším kameňom úrazu býva, že táto forma štúdia si vyžaduje veľké množstvo teoretických vedomostí z geografie, ktoré sú potrebné k správnej analýze príslušného textu.

Pozitíva aplikácie športovej tematiky vo vyučovaní geografie:

- takto osvojené vedomosti sú trvácnejšie, jasnejšie a názornejšie,
- sú často krát získané na základe porovnaní z reálneho života, čo dáva teoretickým vedomostiam praktický význam,
- pre študentov či pedagógov je to nenásilná forma štúdia získavania vedomostí,

keďže pracujú s textami, ktoré čítajú vo svojom voľnom čase, v rámci svojich záujmov,

- pedagógom odstraňuje problém s motiváciou,
- rozvíja samostatnosť a systematizuje prácu, vplýva na vytrvalosť,
- žiakom i pedagógom umožňuje sebareflexiu,
- poskytuje možnosť spätnej väzby pre pedagóga.

Literatúra

Čižmarová, K. 2000. Didaktika geografie I. 1. vyd. Banská Bystrica : Fakulta prírodných vied, 2000, 166 s. ISBN 80-8055-334-3

Kašný, J. 2010. Zefektívnenie vyučovania geografie prostredníctvom športovej tematiky. Diplomová práca. Nitra : FPV UKF v Nitre, 2010, 60 s.

<http://slovak.ruvr.ru/2010/02/25/4817821.html> (25.02.2010)

<http://www.i-news.sk/640627/najkratsia-futbalova-sutaz-ma-svojho-majstra/> (19.08.2009)

TEACHING GEOGRAPHY STREAMLINING THROUGH THE SPORTS THEME

Summary

In a comprehensive review of the educational process, geography, current concepts and challenges of geography, the importance of textual and cartographic resources in the education of geography, we found that within them the theme of sport can be used relatively easily and with high impact ownership of the issue.

By this we mean the use (application) through project learning, work with text, games, puzzles.

The most appropriate alternative development process of learning geography seems to work with text that can be processed into different forms. We found that in this form of teaching is necessary that teachers show students how the geographic information in the media can find and use.

Based on our studies, we believe that further development of these methods in the teaching of geography could lead to increased interest in this subject. Similarly, we believe that these methods should help improve the quality of teaching, its effectiveness and overall contribution to the modernization of teaching geography and help raise the profile of geography for a wider audience.

However, data processing and information leading to the use of sports themes in the study of geography, we recognize that these teaching methods may not suit everyone.

Mgr. Jozef Kašný

Nitrianska Blatnica 447

956 05 Radošina

E-mail: jozef.kasny@gmail.com

RNDr. Magdaléna Nemčíková, PhD.

Katedra geografie a regionálneho rozvoja FPV UKF

Trieda A. Hlinku 1, 949 74 Nitra

E-mail: mnemcikova@ukf.sk

MALE MESTÁ NITRIANSKEHO KRAJA – URBANIZÁCIA ČI SUBURBANIZÁCIA?

Gabriela Repaská

Abstract

The paper describes the influence of small towns of the Nitra Region on suburbanization. The suburbanization process affects the residential structure. It is demonstrated by migration of residents from cities to suburban zones and countryside. Migration has different economic, social and also environmental consequences. In Slovakia, the suburbanization process is seen and elaborated on the level of larger cities - Bratislava, Košice, Nitra, Prešov, and also Trenčín.

Keywords: suburbanization, small towns, Nitra Region

Úvod

Proces suburbanizácie je v súčasnosti jeden z najvýznamnejších procesov sídelnej štruktúry. Prejavuje sa sťahovaním obyvateľstva z mesta do prímestských zón a na vidiek. Odsťahovanie z mesta a prenášanie mestského spôsobu života na vidiek spôsobuje narušenie sídelnej identity vidieckych obcí. Vzťah sídelnej identity a migračných tendencií je zároveň nepriamo úmerný – t. j. čím viac identity, tým menej migrácie a opačne. Preto silná sídelná identita obyvateľstva znamená spravidla aj najnižšiu priestorovú migráciu.

Špecifický typom migrácie tohto typu je amenitná migrácia (z angl. amenity – pôžitok). Kopp – Novotná (2007, 2008) považujú amenitnú migráciu za typ migrácie, ktorá spravidla smeruje z urbánneho (mestského) prostredia do rurálnych (vidieckych) oblastí a primárne je motivovaná ekonomicky, ale snahou žiť v území s hodnotnejším prírodným, prípadne sociálnym a kultúrnym prostredím. Cieľom je dosiahnuť vyššiu kvalitu života. Sťahovanie obyvateľstva na vidiek je sprevádzané práve snahou obyvateľstva žiť v zdravšom životnom prostredí vo vlastnom rodinnom dome so záhradou so stále nižšou cenou nehnuteľností ako je v mestách.

Metodika a cieľ príspevku

Problematika procesu suburbanizácie je v slovenskej odbornej literatúre rozpracovaná na úrovni veľkomiest (Bratislava, Košice) a na úrovni stredne veľkých miest (Nitra, Prešov a Trenčín). V SR sa problematike venujú napríklad Slavík, Chlapovič, 2003; Slavík, Kurta, 2007; Spišiak, Danihelová, 1998; Sedláková, 2006; 2007; Dická, 2006; 2007; Czaková, 2006; 2007; 2008; 2009 a iní.

Cieľom príspevku je na základe vhodného metodického postupu zistiť potenciálny priebeh suburbanizácie v malých mestách Nitrianskeho kraja. Malé mestá sú vlastne prechodným typom medzi mestskými a vidieckymi obcami, čím majú možnosť sústrediť v sebe prednosti oboch typov sídelných systémov. Podľa Bučeka (1987) je ich vývoj veľmi impulzívny – reagujúci na zásahy a podnety zvonka, či pomerne stagnujúci – opierajúci sa o vlastné zdroje.

Metodika zisťovania priebehu suburbanizácie a formovania suburbánnych zón bola použitá v príspevku od Czakovej (2010) a aplikovaná na krajské mesto Nitra. Na základe tejto metodiky budeme vychádzať aj v prípade malých miest Nitrianskeho kraja, pričom použijeme indikátory suburbanizácie, ktorými sú:

- *pokles počtu obyvateľov v mestách a ich rast vo vidieckych obciach,*
- *migračný úbytok v mestách a migračný prírastok vo vidieckych obciach.*

Tieto indikátory však nedokazujú priebeh suburbanizačných procesov, na základe nich možno suburbanizačné procesy len predpokladať. Preto sme pri zistení priebehu tohto procesu sledovali dlhší časový rad rokov 1998 – 2006. Vychádzali sme pritom z *podielu prisťahovaných do vidieckej obce z mesta z celkového počtu prisťahovaných danej vidieckej obce*, pričom tento podiel prisťahovaných z daného sledovaného mesta musel dosahovať vyššie hodnoty ako podiel prisťahovaných z iných smerov.

Migrácia obyvateľstva z malých miest

V Nitrianskom samosprávnom kraji je zastúpených 354 obcí, z toho pripadá 339 na vidiecke obce a 15 na mestá, z ktorých 9 zaradíme medzi malé mestá Nitrianskeho kraja.

Medzi malé mestá Nitrianskeho kraja patria Tlmače (4 107 obyv.), Želiezovce (7 495 obyv.), Šahy (7 949 obyv.), Hurbanovo (8 069 obyv.), Vráble (9 411 obyv.), Šurany (10 460 obyv.), Kolárovo (10 755 obyv.), Štúrovo (11 041 obyv.), Zlaté Moravce (13 345 obyv.).

Malé mestá Nitrianskeho kraja koncentrujú 82 632 obyvateľov Nitrianskeho kraja, čo tvorí z celkového počtu obyvateľov kraja (706 901) 11,7 %.

Z malých miest v priemere rokov 1998 – 2006 imigrovalo do vidieckych obcí Nitrianskeho kraja 614 obyvateľov, čo tvorí z celkového počtu vystáňovaných z miest kraja (2864) len jednu pätinu (21,4 %). Emigranti emigrovali do 229 vidieckych obcí Nitrianskeho kraja, pričom podiel prisťahovaných z malých miest z celkového počtu prisťahovaných týchto obcí tvoril 10,9 % (tab. 1)

Tab. č. 1: Imigrácia obyvateľstva do vidieckych obcí Nitrianskeho kraja z malých miest Nitrianskeho kraja v rokoch 1998 – 2006

Table 1: Immigration of Population to Rural Municipalities of the Nitra Region from Small Towns of the Nitra Region During the Years 1998-2006

Celkový počet pristáhovaných do vidieckych obcí z miest Nitrianskeho kraja	z toho z malých miest NRK		počet obcí*	počet pristáhovaných do vidieckych obcí podľa veľkostných kategórií z malých miest									
				malé		stredne veľké				veľké			
				do 499		500 - 999		1000 - 1999		2000 - 4999		5000 - 9999	
	abs.	%		abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
2864	614	21,4	229	73	11,9	152	24,8	289	47,1	84	13,7	16	2,6

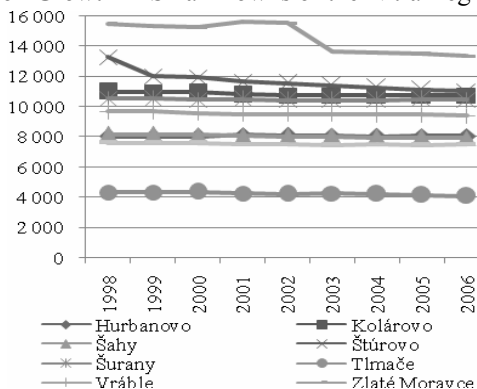
* s imigrantmi z malých miest

Zdroj: ŠÚ SR, 2008 - prepočítané

Takmer vo všetkých malých mestách Nitrianskeho kraja badať postupný pokles počtu obyvateľov (graf 1). Výnimku tvorí len mesto Hurbanovo, kde počet obyvateľov mierne stúpal. Dokazuje to aj index rastu za obdobie rokov 1998 - 2006, ktorý sa pre mesto Hurbanovo pohybuje nad hodnotou 100 (100,07) – graf 2.

Graf č. 1: Vývoj počtu obyvateľov malých miest Nitrianskeho samosprávneho kraja (1998 – 2006)

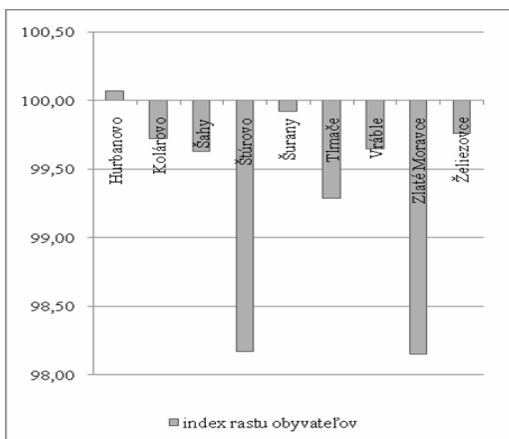
Graph 1: Population Growth in Small Towns of the Nitra Region (1998 – 2006)



I keď počet obyvateľov v malých mestách klesá, mestá Hurbanovo, Kolárovo, Šurany a Želiezovce majú napriek tomu kladné migračné saldo (graf 3). Tieto malé mestá možno považovať za nasávajúce centrá pre svoje vidiecke zázemie, v ktorých naďalej môže pokračovať *proces urbanizácie* a môžu byť atraktívne pre potencionálnych účastníkov tohto procesu.

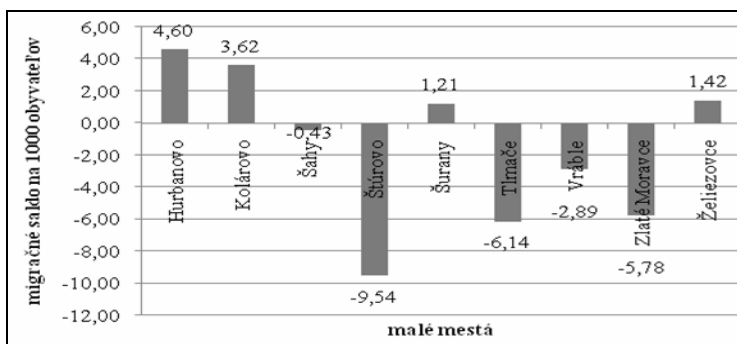
Graf č. 2: Index rastu počtu obyvateľov v malých mestách Nitrianskeho kraja (1998 – 2006)

Graph 2: Population Growth Rate in Small Towns of the Nitra Region (1998 – 2006)



Graf č. 3: Migračné saldo malých miest Nitrianskeho kraja v rokoch 1998 – 2006

Graph 3: Net Migration in Small Towns of the Nitra Region (1998 – 2006)



Z mesta **Hurbanovo** sa do vidieckych obcí Nitrianskeho kraja v sledovanom období rokov 1998 – 2006 prisťahovalo 32 obyvateľov (6,1 %) z celkového počtu prisťahovaných vo vidieckych obciach. Emigranti z Hurbanova sa lokalizovali v 15 vidieckych obciach Nitrianskeho kraja, vo všetkých týchto obciach však podiel imigrantov z iných vidieckych obcí prevažuje nad podielom

imigrantov zo sledovaného mesta. Z hľadiska podielu na celkovej imigrácii týchto obcí, mesto Hurbanovo nevytvára žiadnu suburbanizačnú zónu.

Podobná situácia je aj v obciach v blízkosti mesta **Kolárovo**, v ktorých je podiel prisťahovaných z tohto mesta zastúpený len na 5,27 %. Obyvateľstvo z Kolárova smerovalo do 16 vidieckych obcí Nitrianskeho kraja. Podiel prisťahovaných z iných vidieckych obcí v nich tvorí však až 52,17 % a prevažuje vo všetkých 16 vidieckych obciach, na základe čoho môžeme vylúčiť existenciu suburbanizačnej zóny tohto mesta.

Mestá **Šurany** a **Želiezovce** majú približne rovnaké podiely prisťahovaných do vidieckych obcí Nitrianskeho kraja z celkového počtu prisťahovaných daných vidieckych obcí. Podiel prisťahovaných z mesta Šurany vo vidieckych obciach tvorí 8,02 % a z mesta Želiezovce 8,40 %. Ani tieto mestá si neformujú suburbanizačnú zónu práve z dôvodu prevažujúcej imigrácie v smere vidiek – vidiek (v prípade mesta Šurany je tento smer zastúpený na 56,45 % a v prípade mesta Želiezovce na 69,40 %) a nie v smere mesto – vidiek.

Ako vidieť z priestorového zobrazenia intenzity migrácie z malých miest, ktoré sú charakteristické *kladným migračným saldom* (Hurbanovo, Kolárovo, Šurany, Želiezovce), suburbanizačné zóny sa v nich nevytvárajú.

Nasledujúca analýza bude poukazovať na prípadné suburbanizačné procesy v malých mestách, ktoré v sledovanom období rokov 1998 – 2006 získali priemernú *zápornú hodnotu migračného salda*. Medzi tieto mestá zaradíme: Šahy, Štúrovo, Tlmače, Vráble a Zlaté Moravce. Najvyššie záporné migračné saldo malo v priemere rokov 1998 – 2006 mesto Štúrovo (-9,54 ‰), pomerne vysoké mesto Tlmače (-6,14 ‰) a mesto Zlaté Moravce (-5,78), najnižšie záporné migračné saldo eviduje mesto Šahy (-0,43 ‰) (graf 3).

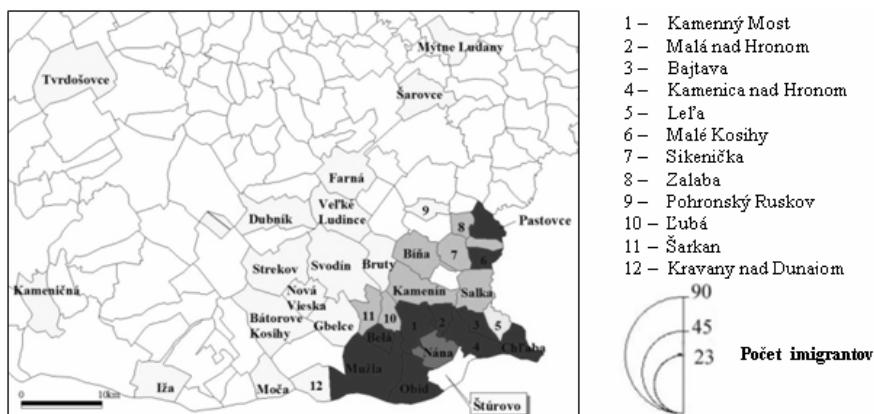
Podľa intenzity emigrácie z malých miest možno za najvýraznejšie považovať mesto **Štúrovo**, z ktorého sa v sledovaných rokoch 1998 – 2006 vysťahovalo do vidieckych obcí Nitrianskeho kraja v priemere 155 obyvateľov, čo je z celkového počtu vysťahovaných z miest Nitrianskeho kraja 5,4 % a z celkového počtu malých miest Nitrianskeho kraja až 25,2 %. Emigranti z mesta našli svoje nové bývanie v 37 obciach Nitrianskeho kraja.

Najvyšší podiel imigrantov z mesta Štúrovo (23; 62,5 %) z celkového počtu imigrantov obce (37) získala obec **Nána**, do ktorej sa okrem mesta Štúrovo prisťahovalo ešte 37,5 % obyvateľstva z vidieckych obcí. Táto obec patrila do roku 1991 k mestu Štúrovo, pretože bola jeho mestskou časťou. Podobná situácia je aj v prípade obce **Obid**, ktorá sa od mesta osamostatnila v roku 1999. V sledovanom období rokov 1998 – 2006 získala obec 10 imigrantov zo Štúrova, čo z celkového počtu imigrantov obce (21) tvorí 47,65 %. Do tejto obce sa rovnakým podielom prisťahovalo obyvateľstvo aj z iných vidieckych obcí. Obce Obid a Nána môžu byť *zárodkami vzniku suburbanizačnej zóny* Štúrova. Na základe svojho vývoja, ako bývalé mestské časti, poskytujú vhodnejšie podmienky ako iné vidiecke obce. Jedná sa o kvalitnejšie a frekventovanejšie cestné komunikácie, mestskú

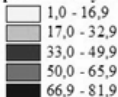
autobusovú dopravu, individuálnu výstavbu rodinných domov alebo bytov, lepšie podmienky z hľadiska technického a sociálneho vybavenia obce a pod. Obidve obce majú s mestom spoločné administratívne hranice a sú lokalizované na severozápad od mesta (mapa 1)

Mapa č. 1: Priestorové rozmiestnenie emigrantov z mesta Štúrovo do vidieckych obcí Nitrianskeho kraja v rokoch 1998 – 2006

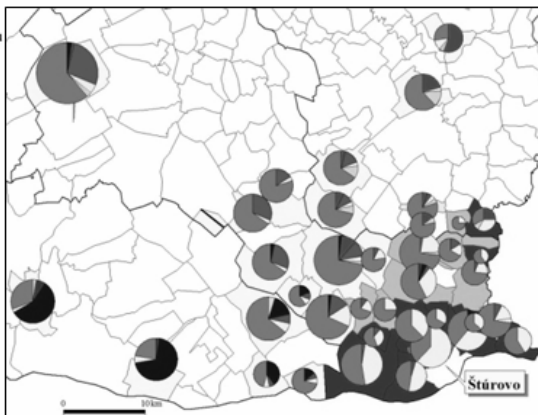
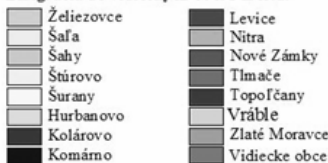
Map 1: Spatial Distribution of Emigrants from the Town of Štúrovo to Rural Municipalities of the Nitra Region During the Years 1998-2006



Podiel prisťahovaných z mesta z celového počtu prisťahovaných vidieckej obce (%)



Emigrácia do vidieckych obcí z mesta:



K mestám s vyšším migračným úbytkom patrí i mesto v severozápadnej časti Nitrianskeho kraja Zlaté Moravce.

Z mesta **Zlaté Moravce** v priemere rokov 1998 – 2006 emigrovalo do vidieckych obcí Nitrianskeho kraja 131 obyvateľov, čo je z celkového počtu vysťahovaných z miest kraja 4,6 % a z celkového počtu vysťahovaných z malých miest Nitrianskeho kraja 21,3 %. Emigrovaní sa lokalizovali do 40 vidieckych obcí kraja, čo je najvyšší počet obcí v porovnaní s ostatnými obcami majúcich emigrantov z iných malých miest.

Počet prisťahovaných do vidieckych obcí Nitrianskeho kraja z mesta Zlaté Moravce sa v priemere rokov 1998 – 2006 pohyboval do 13 obyvateľov. Najviac imigrantov z mesta (13) smerovalo do obce Topoľčianky, podiel prisťahovaných z mesta Zlaté Moravce na celkovom počte prisťahovaných tejto obce nej však tvorí iba 31,9 % a prevažujú v nej prisťahovaní z iných vidieckych obcí.

Najvyšší priemerný podiel prisťahovaných z mesta Zlaté Moravce (50 %) z celkového počtu prisťahovaných vidieckej obce bolo v obci Lovce, ktorá je lokalizovaná na sever od mesta. Do tejto obce sa celkovo prisťahovalo v priemere 12 obyvateľov. Vyšší počet prisťahovaných (18) získala obec Žitavany, podiel prisťahovaných z mesta Zlaté Moravce z celkového počtu prisťahovaných obce je podobne ako pri obci Lovce 50,0 %. Táto obec bola mestskou časťou a od mesta sa odčlenila v roku 2002.

Z hľadiska prevažujúceho podielu imigrantov z mesta v obciach Lovce a Žitavany, možno tieto obce chápať ako suburbanizačné obce, ktoré však v okolí mesta nevytvárajú suburbánnu zónu. Obec Lovce nevytvára s mestom spoločné administratívne hranice, imigrácia je v obci silná v dôsledku prírodnej atraktivity obce a v dôsledku individuálnej výstavby rodinných domov, ako aj lacnej ceny pozemkov. Spoločné administratívne hranice má s mestom len obec Žitavany (bývalá mestská časť Zlatých Moraviec), ktorá môže byť zárodkom postupne vznikajúcej suburbanizácie mesta (mapa 2).

Za menej výrazné mesto z hľadiska emigrácie obyvateľstva možno považovať mesto **Vráble**, z ktorého sa v priemere rokov 1998 – 2006 vysťahovalo do vidieckych obcí Nitrianskeho kraja 75 mestských obyvateľov, čo je z celkového počtu vysťahovaných zo všetkých miest Nitrianskeho kraja len 2,6 % a z malých miest Nitrianskeho kraja 12,2 %. Títo obyvatelia našli nové bývanie v 35 vidieckych obciach Nitrianskeho kraja.

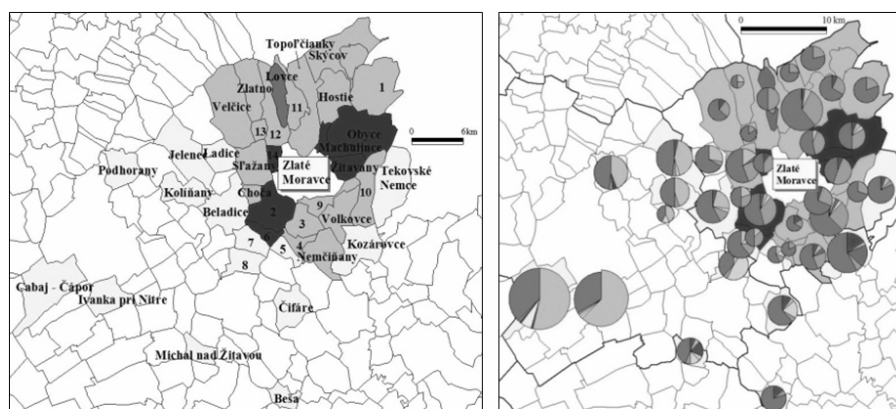
Priemerný počet prisťahovaných do vidieckych obcí Nitrianskeho kraja z mesta Vráble v rokoch 1998 – 2006 možno v absolútnych hodnotách vyjadriť od 1 obyvateľa po 10 obyvateľov, čo poukazuje na veľmi slabú imigráciu do obcí. Z tohto mesta najviac prisťahovaných z mesta Vráble (10) mala v sledovaných rokoch obec Nová Ves nad Žitavou, podiel imigrantov z mesta Vráble z celkového počtu imigrantov obce v nej tvoril 47,62 %. Aj keď tento podiel nedosiahol ani polovicu, v prípade obce prevažuje, preto možno obec považovať za atraktívnu pre obyvateľov z mesta. Podobná situácia je aj v prípade obce Lúčnica nad Žitavou, do

ktorej za sledované obdobie v priemere imigrovalo 17 obyvateľov a z nich 7 (41,18 %) tvoria imigranti z mesta Vrāble (mapa 3).

V ostatných obciach, do ktorých sa prist'ahovalo obyvateľstvo z mesta Vrāble, prevažuje sťahovanie v smere vidiek – vidiek.

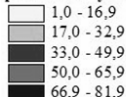
Mapa č. 2: Priestorové rozmiestnenie emigrantov z mesta Zlaté Moravce do vidieckych obcí Nitrianskeho kraja v rokoch 1998 – 2006

Map 2: Spatial Distribution of Emigrants from the Town of Zlaté Moravce to Rural Municipalities of the Nitra Region During the Years 1998-2006



1 – Jedľové Kostolany, 2 – Tesárske Mlyňany, 3 – Veľké Vozokany, 4 – Malé Vozokany, 5 – Červený Hrádok, 6 – Vieska nad Žitavou, 7 – Slepčany, 8 – Nová Ves nad Žitavou, 9 – Čierne Kľačany, 10 – Čaradice, 11 – Žikava, 12 – Host'ovce, 13 – Mankovce, 14 – Martin nad Žitavou

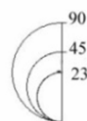
Podiel prist'ahovaných z mesta z celkového počtu prist'ahovaných vidieckej obce (%)



Emigrácia do vidieckych obcí z mesta:



Počet imigrantov



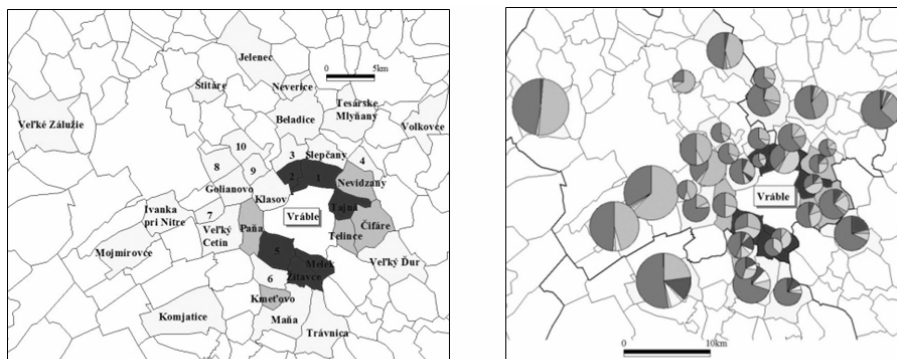
Z aspektu suburbanizácie je z hľadiska nízkeho záporného migračného salda (-6,14 %) a z hľadiska poklesu počtu obyvateľov zaujímavé aj mesto **Tlmače**, ktoré je počtom obyvateľov najmenším mestom v Nitrianskom kraji.

Z mesta sa do vidieckych obcí Nitrianskeho kraja vysťahovalo v priemere rokov 1998 – 2006 len 43 obyvateľov, čo je 1,5 % z celkového počtu prist'ahovaných obyvateľov do obcí z miest Nitrianskeho kraja a 7,0 % z malých miest Nitrianskeho kraja.

Obyvatelia z mesta Tlmače smerovali do 22 vidieckych obcí Nitrianskeho kraja, pričom najviac prisťahovaných z celkového počtu prisťahovaných do obcí z Tlmáča (55,8 %) sa prisťahovalo do stredne veľkých vidieckych obcí s počtom obyvateľov 1000 – 1999. Vo všetkých vidieckych obciach prevažuje vidiecke sťahovanie, ktoré je v nich zastúpené 56,1 % - ným podielom.

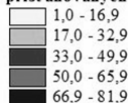
Mapa č. 3: Priestorové rozmiestnenie emigrantov z mesta Vráble do vidieckych obcí Nitrianskeho kraja v rokoch 1998 – 2006

Map 3: Spatial Distribution of Emigrants from the Town of Vráble to Rural Municipalities of the Nitra Region During the Years 1998-2006

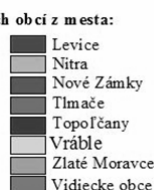


1 – Nová Ves nad Žitavou, 2 – Veľké Chyndice, 3 – Malé Chyndice, 4 – Červený Hrádok, 5 – Lúčnica nad Žitavou, 6 – Michal nad Žitavou, 7 – Malý Cetín, 8 – Veľký Lapáš, 9 – Babindol, 10 – Dolné Obdokovce

Podiel prisťahovaných z mesta z celkového počtu prisťahovaných vidieckej obce (%)



Emigrácia do vidieckych obcí z mesta:



Počet imigrantov



Aj napriek priemernému zápornému migračnému saldu a postupnému poklesu obyvateľov si mesto nevytvára ani zárodok suburbanizačnej zóny, emigrácia je z mesta do vidieckych obcí veľmi nízka a vo všetkých obciach prevažuje migrácia v smere vidiek – vidiek.

Malým mestom v juhovýchodnej časti Nitrianskeho kraja, ktoré malo v priemere rokov 1998 – 2006 záporné migračné saldo, je mesto **Šahy**.

Z mesta Šahy sa v priemere rokov 1998 – 2006 prisťahovalo do 17 vidieckych obcí Nitrianskeho kraja len 47 obyvateľov, čo je 1,6 % z celkového

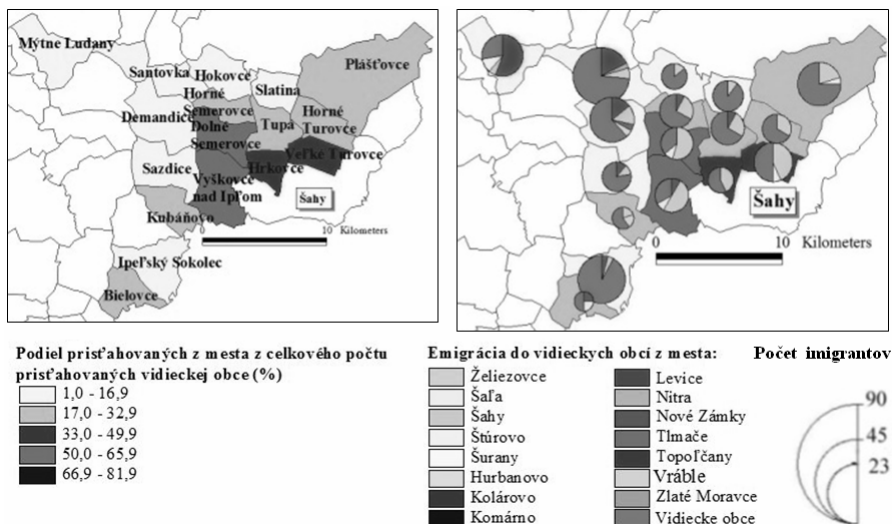
počtu prisťahovaných obyvateľov do obcí z miest Nitrianskeho kraja a 7,7 % z malých miest Nitrianskeho kraja.

I keď v priemere rokov 1998 – 2006 bol podiel prisťahovaných do obcí Nitrianskeho kraja z mesta Šahy nízky, najvyšší podiel imigrantov z tohto mesta z celkového počtu imigrantov obce získali 2 obce: Vyškovce nad Ipľom a Dolné Semerovce. Vo zvyšných 14 obciach obsahujúcich prisťahovaných z mesta dominuje vidiecke sťahovanie (mapa 4).

Spomínané obce sú lokalizované na západ od mesta, pričom obec Vyškovce nad Ipľom má s mestom spoločné administratívne hranice. Pre obyvateľstvo sú atraktívne hlavne z hľadiska blízkej dostupnosti k mestu a nízkej ceny nehnuteľností.

Mapa č. 4: Priestorové rozmiestnenie emigrantov z mesta Šahy do vidieckych obcí Nitrianskeho kraja v rokoch 1998 – 2006

Map 4: Spatial Distribution of Emigrants from the Town of Šahy to Rural Municipalities of the Nitra Region During the Years 1998-2006



Záver

Malé mestá Nitrianskeho kraja majú vidiecky charakter, čo sa prejavuje aj na suburbanizácii. Nemožno v nich jednoznačne potvrdiť procesy suburbanizácie, i keď v prípade 3 miest (Štúrovo, Vráble a Šahy) bola mestská emigrácia na vidiek výraznejšia v porovnaní s ostatnými malými mestami. Podiel imigrantov vo

vidieckych obciach zo spomínaných miest z celkového počtu imigrantov vidieckych obcí prevažoval len v 2 obciach v zázemí mesta Štúrovo, mesta Šahy i mesta Vráble. Tieto obce by mohli tvoriť zárodok suburbanizačných zón týchto miest a mohli by sa podmieňovať na ich budúcom rozrastaní. Medzi malými mestami Nitrianskeho kraja a ich prímestskými časťami sú pomerne veľké vzdialenosti. Často sú tieto lokality od „vlastného mesta“ oddelené poľnohospodárskou pôdou alebo inou plochou. Prostredie malých miest poskytuje menej hluku, nižšiu intenzitu automobilovej dopravy a tým aj čistejšie ovzdušie, podobne, ako vo vidieckych obciach. Ľudia sú nútení používať automobily alebo autobusovú dopravu do mesta a aj kvôli tejto pomerne veľkej vzdialenosti nepocítuje mestské obyvateľstvo potrebu opustiť svoje mesto a presťahovať sa na vidiek.

Literatúra

- Buček, J.** 1987. Prognóza vývoja malých miest Západoslovenského kraja. In Kultúrní krajiny v průmyslových oblastech. Brno : PF Ostrava, 1987. s. 262 – 263.
- Czaková, G.** 2006. Analýza migračného pohybu obyvateľstva Nitrianskeho kraja v roku 2005. In Geografická revue. ISSN 1336-7072, 2006, roč. 2, č. 2, s. 273 – 280.
- Czaková, G.** 2007. Prirodzený a migračný pohyb obyvateľstva v sídlach Nitrianskeho kraja v roku 2005. In VIII. vedecká konferencia doktorandov a mladých vedeckých pracovníkov : zborník príspevkov. Nitra : UKF, 2007. ISBN 978-80-8094-106-2, s. 579-589.
- Czaková, G.** 2008. Suburbanizácia mesta Nitra v roku 2005. In Mladí vedci 2008 : vedecké práce doktorandov a mladých vedeckých pracovníkov. [CD-ROM]. Nitra : UKF, 2008. ISBN 978-80-8094-285, s. 431-439.
- Czaková, G.** 2009. Vývoj a formovanie suburbanizačného zázemia mesta Nitra. In Geographia Cassoviensis. ISSN 1337-6748, 2009, roč. 3, č. 2, s. 34-42.
- Czaková, G.** 2010. Vyčlenenie obcí subúrbánneho zázemia mesta Nitra v rokoch 1998 – 2006. In Geographia Cassoviensis. ISSN 1337 – 6748, 2010, roč. 4, č. 1, s. 39 – 42.
- Dická, J.** 2006. Suburbanizácia mesta Košice a jeho zázemia. In Geografická revue, ISSN 1336-7072, 2006, roč. 2, č. 2, s. 295 – 308.
- Dická, J.** 2007. Diferenciácia sociálno – demografickej štruktúry v zázemí mesta Košice z aspektu suburbanizácie. In Geographia Cassoviensis I. Košice : UPJŠ, 2007. ISBN 978-80-7097-700-2, s. 19 – 24.
- Kopp, J. – Novotná, M.** 2007. Metodické prístupy k vymezení potenciálu krajiny pro amenitní migraci. In Miscellanea Geographica 13. Plzeň : Západočeská univerzita, 2007. ISBN 978-80-7043-658-5, s. 175 – 181.
- Novotná, M – Kopp, J.** 2008: Amenitní migrace – nový typ výskumu v rurální geografii. In Geografické informácie 12. [CD - ROM]. Nitra : UKF, 2008. s. 298 –

308. ISBN 978-80-8094-541-1.

Sedláková, A. 2006. Urbánny a suburbaný priestor – k otázke konceptualizácie prímestskej zóny. In 7. vedecká konferencia doktorandov a mladých vedeckých pracovníkov. Nitra : UKF, 2006. ISBN 80 – 8050 – 960 – 3, s. 545 – 552.

Slavík, V. - Chlapovič, T. 2003. Územné plány obcí ako predpoklad suburbanizácie v zázemí Bratislavy. In Geografie XIV : Geografické aspekty stredoevropského priestoru. Brno : Masarykova univerzita, 2003. ISBN 80-210-3208-1, s. 137-141

Slavík, V. – Kurta, T. 2007. Rezidenčná suburbanizácia v zázemí Bratislavy – nový trend v migrácii obyvateľstva. In Forum Staticum Slovaca. ISSN 1336 – 7420, 2007, roč. 3, č. 3, s. 201 - 207.

Spišiak, P. – Danihelová, D. 1998. Niektoré otázky kvality života v suburbanom priestore Bratislavy. In *Acta Facultatis Rerum Naturalium Universitas Comenianae* : Geographica, supplementum. Bratislava : UK, 1998. ISBN 80-223-1372-6, s. 155-163.

THE SMALL TOWNS OF THE NITRA REGION – URBANIZATION OR SUBURBANIZATION?

Summary

In the paper, we characterized the impact of small towns of the Nitra Region on suburbanization. We found out that small towns of this region have rural character which is also reflected on suburbanization. We cannot exactly confirm the processes of suburbanization in these towns although in the case of three towns (Štúrovo, Vráble, and Šahy), the emigration to the countryside was more significant in comparison with the other small towns. The proportion of immigrants in the municipalities that are located near mentioned towns from the overall number of immigrants in rural municipalities was higher in the case of two municipalities situated close to Štúrovo, Vráble, and Šahy. These municipalities could be the source of suburban zones of the mentioned towns and also determine their growth.

RNDr. Gabriela Repaská, PhD.

Katedra geografie a regionálneho rozvoja FPV UKF

Trieda A. Hlinku 1, 949 74 Nitra

E-mail: gczakova@ukf.sk

OBYVATEĽSTVO A SÍDLA POPRADSKEJ KOTLINY V KONTEXTE ZMIEN KRAJINNEJ ŠTRUKTÚRY

Vladimír Solár

Abstract

Landscape structure continuously changes according to heterogeneous factors and conditions. Recently the most significant are the changes reflecting development of human society and its activities in the country. The aim of the contribution is documentation and analysis of population and settlement structure from the aspect of developmental trends of landscape structure in Poprad basin. These two factors play important role for the prediction of research area from the aspect of landscape structure.

Keywords: population, settlements, Poprad basin, landscape structure

Úvod

Príspevok je súčasťou výskumu krajinnej štruktúry Popradskej kotliny. V sledovanom časovom intervale svet i mentalita ľudí prechádza výraznými určujúcimi zmenami, determinovanými predovšetkým človekom a jeho aktivitami. Rozvoj spoločnosti v tomto období výrazne akceleruje a zmeny sú najmarkantnejšie viditeľné práve v krajine. A priori v tomto širokom spektre zmien má dôležité postavenie práve meniac sa krajina - krajinná štruktúra. Krajina ako základná zložka ľudského bytia zohráva významnú úlohu a aj preto sa mnohé vedné disciplíny, počnúc geografiou zaoberajú jej retrospektívnym výskumom. Najmä v posledných decéniách je výskum zameraný na detailné poznanie krajiny nielen v teoretickej rovine, ale aj na využitie takto získaných poznatkov v analýzach, syntézach či iných aplikačných teóriách riešiacich ochranu, manažment a predovšetkým možné trendy vývoja krajiny (Boltižiar, Olah, 2009). Zachovanie diverzity, či ekologickej stability krajiny by malo byť predmetom záujmu človeka - spoločnosti a objasnenie jej doterajších vývojových trendov má byť prvotným impulzom k ich rozpoznaní, porovnaniu a naplneniu v chronologickom aspekte smerom do budúcnosti. Objasnenie trendov vývoja obyvateľstva a sídelnej štruktúry je i v tomto smere nevyhnutné. Skúmané územie ohraničené geomorfologickou hranicou Popradskej kotliny sa nachádza na úpätí Vysokých Tatier v severozápadnej časti východného Slovenska. Rozloha predmetného územia je 519,15 km². Z hľadiska územno-správneho členenia Slovenskej republiky patrí do Prešovského samosprávneho kraja, kde do jej vymedzeného územia zasahujú katastrálne územia týchto miest a obcí: Abrahámovce, Bušovce, Holumnica, Huncovce, Kežmarok, Krížová Ves, Lendak,

Ľubica, Malý Slavkov, Mlynčeky, Podhorany, Rakúsy, Slovenská Ves, Spišská Belá, Stará Lesná, Stráne pod Tatrami, Toporec, Tvarožná, Veľká Lomnica, Vlková, Vojňany, Vrbov, Výborná, Žakovce (okres Kežmarok), Batizovce, Gánovce, Gerlachov, Hozelec, Hôrka, Jánovce, Lučivná, Mengusovce, Mlynica, Nová Lesná, Poprad, Spišská Teplica, Svit, Štôla, Štrba, Šuňava, Švábovce, Veľký Slavkov, Vysoké Tatry (okres Poprad) a Podolíneec (okres Stará Ľubovňa).

Teoreticko-metodologické východiská

V zmysle Feranca, Oľahela (2001) je súčasná krajina a jej štruktúra výsledkom postupných zmien pôvodnej prírodnej krajiny pod vplyvom človeka. Vývoj spoločnosti dlhodobo napreduje čím sa menia jej nároky a potreby, ktoré následne menia spôsob využívania krajiny s priamym dopadom na samotnú krajinnú štruktúru. Krajinná štruktúra má v geosystéme krajiny výnimočné postavenie. Je to jej viditeľná povrchová časť, tvoriaca bezprostredné hmotné prvky prostredia života človeka, aj veľkého množstva organizmov. Preto je to sféra, o ktorú má človek najbezprostrednejší záujem, je hlavným cieľom zmien štruktúry krajinného prostredia človeka. Jej prvky sú zároveň hlavnými výslednými prvkami návrhov krajinných plánov. Výsledkom krajinných plánov je predovšetkým návrh optimálneho usporiadania práve druhotnej štruktúry krajiny (Miklós, Izakovičová, 1997).

Zmeny vo využívaní krajiny sú územne diferencované v závislosti na fyzicko-geografických a humánno-geografických podmienkach. Medzi jednotlivými regiónmi existujú značné rozdiely, najmä v charaktere zmien využívania pôdy, resp. hospodárenia s pôdou (Michaeli, 2005).

Štruktúra krajiny je temporálno-chorický fenomén. Nie je stála, ale prebiehajú v nej neustále arytmičné či rytmické zmeny v čase. Práve tieto zmeny sú podmienené rôznymi lokálnymi, či globálnymi faktormi a podmienkami. V tejto súvislosti patrí obyvateľstvo a jeho príslušná sídelná štruktúra k významným lokálnym štruktúrotvorným faktorom a podmienkam. Cieľom príspevku je analýza obyvateľstva a sídel Popradskej kotliny v r. 1787 až 2007. Vzhľadom k dostupnosti a výpovednej hodnote mapových podkladov predmetného výskumu, analyzujeme i obyvateľstvo a sídelnú štruktúru za ostatných 220 r., konkrétne vo vymedzených časových horizontoch (1787, 1828, 1880, 1948, 1980, 2003, 2007). Hranice územia Popradskej kotliny sú vymedzené na základe mapy geomorfologických jednotiek (Mazúr, Lukniš, 1980). Príslušnosť intravilánu, resp. zastavanej časti sídla v rámci Popradskej kotliny bola zásadným kritériom stanovenia počtu sídel a ich obyvateľstva. Stanovené kritérium spomedzi 44 katastrálne vymedzených obcí nespĺňa obec Jánovce a preto bola vyňatá z predmetného výskumu. Dôležitým nástrojom skúmania zmien krajinej štruktúry sú mapové podklady. Kartografické podklady za jednotlivé časové horizonty tvoria základ i pre mapovanie vývoja sídelnej štruktúry. Ďalšími informačnými zdrojmi sú: široko dostupná odborná

literatúra, archívne pramene, štatistické materiály a monografie jednotlivých obcí. Štatistické materiály sú viazané na časové horizonty, identické s obdobím vyhotovenia jednotlivých mapových podkladov, aby bola zachovaná ich autenticnosť.

Obyvateľstvo

Pôsobeniu ľudského spoločenstva priradujeme určitý status následku, často bez skúmania jeho príčinnosti (Jančura, 1999). Akúkoľvek aktivitu človeka v krajine treba z aspektu zmien krajinnej štruktúry považovať za významnú. Najväčšia hustota osídlenia v Slovenskej republike je v kotlinách, nevynímajúc pritom Popradskú kotlinu. Počet obyvateľov, ktorí žijú na určitom území, participujú na jeho využívaní, výrazne ovplyvňuje krajinnú štruktúru.

Človek svojim ustavičným pohybom za lovnou zverou prišiel aj do hornatých oblastí severného Slovenska v enormnej snahe zachovania vlastnej existencie a udržania rodu. Prvé kroky človeka staršej doby kamennej (paleolitu) v Popradskej kotline nesporne reprezentuje travertínový odliatok lebky neandrtálskeho človeka z travertínovej kopy - Hrádok v Gánovciach (Novotný et al., 1991). V neolite dochádza trvalejšiemu usadzovaniu človeka a jeho aktívnemu pôsobeniu na krajinnú štruktúru. Ďalším významným obdobím z aspektu obyvateľstva je 12. až 13. storočie, kedy na horný Spiš prichádzajú nemeckí a maďarskí kolonisti. V dlhodobom vývoji sa počet obyvateľov zvyšoval a na začiatku sledovaného obdobia, konkrétne koncom 80. r. 18. storočia žilo na území Popradskej kotliny 35 154 obyvateľov (Tab.1).

Tab. č. 1: Vývoj počtu obyvateľov a hustoty zaľudnenia Popradskej kotliny

Table 1: Population size and density of the Poprad basin

Popradská kotlina	1787	1828	1880	1948	1980	2003	2007
Počet obyvateľov	35 154	42 083	40 214	63 446	116 849	147 278	149 011
Všeobecná hustota obyvateľov/km ²	68	81	77	128	227	284	287

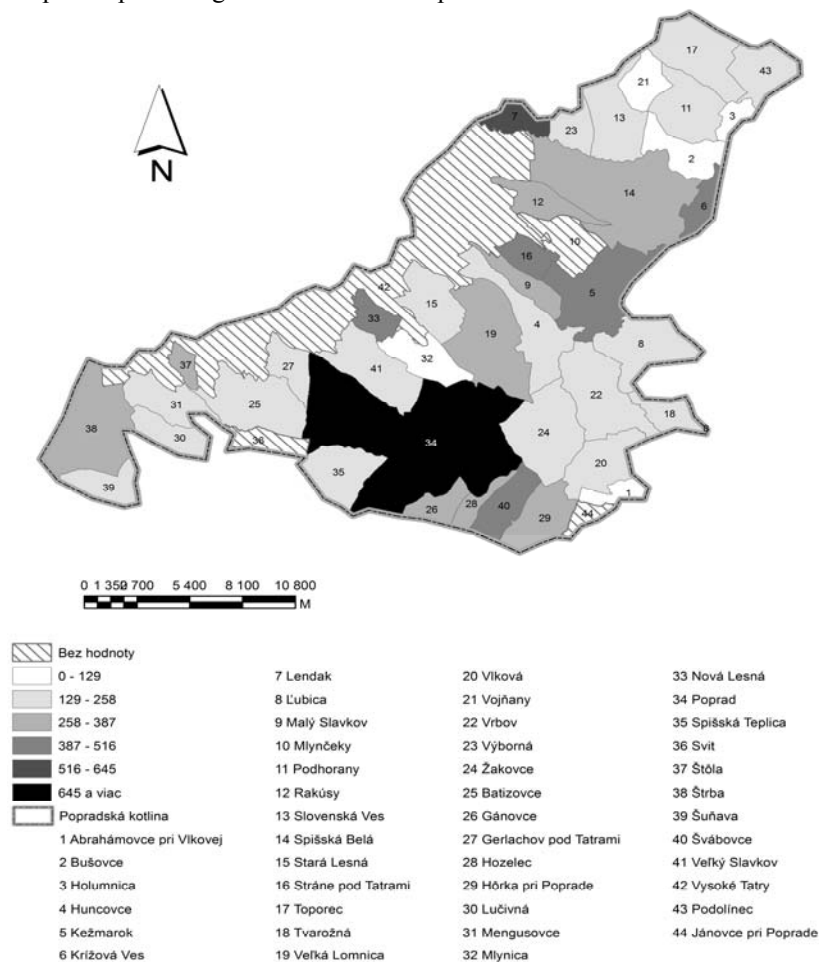
Zdroj: Vlastný výskum

V tomto období bolo najľudnatejšie mesto Kežmarok so 4 170 obyvateľmi a naopak najmenej mali Pikovce (časť obce Abrahámovce) - 77 a Hôrka - 78 obyvateľov. Priemerná hustota obyvateľstva bola v tomto období 68 obyvateľov/km². Do r. 2007 stúpol ich počet najmä v dôsledku zvýšenej natality

viac ako štvornásobne na 149 011. Najľudnatejším mestom bol Poprad s 54 931 obyvateľmi a najmenej, 230 obyvateľov mali Abrahámovce. Priemerná hustota obyvateľstva vzrástla na 287 obyvateľov/km². V období 1787-2007 zaznamenávame pokles obyvateľstva len v obciach Vojňany, Bušovce, Mlynica a Abrahámovce.

Mapa č. 1: Index rastu obyvateľstva Popradskej kotliny v r. 1787 – 2007

Map 1: Population growth rate of the Poprad basin in 1787 – 2007



Zdroj: Vlastný výskum

Tab. 2: Vývoj indexu rastu obyvateľstva Popradskej kotliny v rámci časových horizontov

Table2: Population growth rate of the Poprad basin for the time horizons

Obdobie	1787-1828	1828-1880	1880-1948	1948-1980	1980-2003	2003-2007
Index rastu	119,71%	95,56%	157,77%	212,04%	109,47%	101,17%

Zdroj: Vlastný výskum

V období 1787-2007 dosiahlo obyvateľstvo Popradskej kotliny index rastu 423,88%. V rámci sledovaných časových horizontov bol najvyšší index rastu - 212,04% v období 1948-1980 (Tab. 2). V jednotlivých obciach prevláda index rastu 129-258% (Mapa 1). Bez hodnoty sú obce, ktoré vznikli v priebehu skúmaného obdobia. Najvyšší index rastu spomedzi všetkých obcí dosiahlo mesto Poprad - 1468%.

Sídla

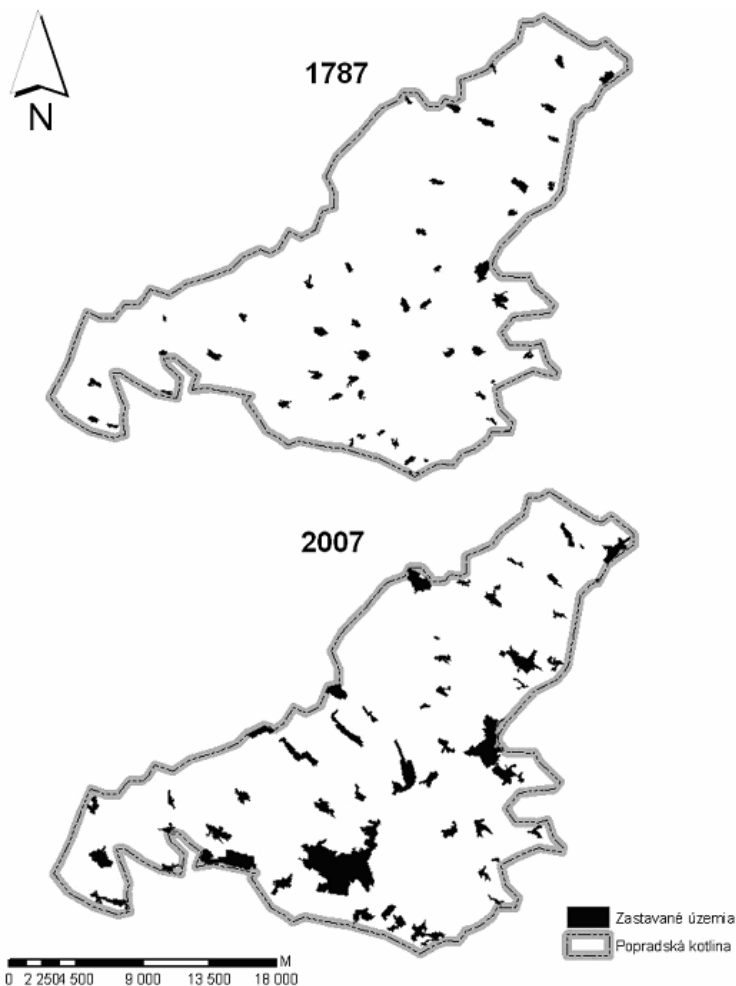
Mladšia doba kamenná (neolit) bola obdobím zásadných zmien v prístupe človeka k abiotickým a biotickým zložkám krajiny. Vznikajú prvé trvalé aj keď časovo obmedzené - osady s pevnými príbytkami. Odlesnením krajiny ľudia pretvárajú vhodné pôdy na maloplošné políčka, ktoré boli zárukou existencie. Rastúca populácia s následnou extenzívnou formou poľnohospodárstva si vynucovali neustále zväčšovanie sídliskového priestoru a postup rodov do vyšších polôh. Vyhľadávanie nových sídiel bolo nesporne spojené s odlesňovaním (Novotný et al., 1991).

V druhej polovici 18. storočia bolo na predmetnom území 51 sídelných jednotiek obecného či mestského charakteru. Vývojom sídelnej štruktúry (zlučovanie obcí, vznik nových obcí) sa do r. 2007 zredukoval počet obcí na 43. V sledovanom období vznikli administratívne nové obce: Svit (1946), Vysoké Tatry (1948), Mlynčeky (1956) a v rámci Popradu mestská časť Kvetnica. Postupným zlučovaním Kvetnice, Matejoviec, Popradu, Spišskej Soboty, Stráží a Veľkej vzniklo kompaktné mesto Poprad. Nižná a Vyšná Šuňava tvoria od r. 1974 jednotnú obec Šuňava, obdobne i Hôrka, Kišovce, Ondrej a Primovce sú od druhej polovice 19. storočia kompaktnou obcou Hôrka. Filice sú od r. 1924 súčasťou Gánoviec a Strážky od r. 1972 patria pod mesto Spišská Belá a napokon Pikovce sú od r. 1895 súčasťou Abrahámoviec (Kropilák et al., 1977a,b, 1978). V kontinuite s rozvojom priemyslu dosiahlo najprogresívnejší rast počtu obyvateľov mesto Poprad (1160 obyvateľov v r. 1890 až 54 931 obyvateľov v r. 2007) a Svit (bez obyvateľstva v r. 1934 až po 7474 obyvateľov v r. 2007). Štatút

mesta mali do r. 1876 tieto sídla: Poprad, Veľká, Spišská Sobota, Stráže, Matejovce, Spišská Belá, Vrbov, Ľubica, Tvarožná, Kežmarok a Podolíneec. V r. 1880 už len Poprad, Spišská Sobota, Matejovce, Stráže, Veľká, Spišská Belá, Kežmarok a Podolíneec.

Mapa č. 2: Komparácia zastavaného územia Popradskej kotliny v r. 1787 a 2007

Map 2: Comparison of build-up area of the Poprad basin in 1787 and 2007



Zdroj: Vlastný výskum

V nasledujúcom časovom horizonte (1948) pribudlo mesto Svit a Vysoké Tatry, naopak štatút mesta po 2.sv. vojne v rámci územnosprávnej reorganizácie stratili sídla Matejovce, Veľká, Stráže a Spišská Sobota. Počet mestských sídel sa už do r. 2007 nemenil. V tomto kontexte a so zreteľom na vývoj obyvateľstva sa menila i miera urbanizácie (Tab.3).

Tab. č. 3: Miera urbanizácie Popradskej kotliny

Table 3: Urbanisation rate in the Poprad basin

Popradská kotlina	1787	1828	1880	1948	1980	2003	2007
Urbanizácia	43%	43%	33%	42%	63%	61%	62%

Zdroj: Vlastný výskum

Súvislou zástavbou nielen v intravilánoch miest ale aj postupnou expanziou vo všetkých ostatných obciach, sa podstatne menila krajinná štruktúra predovšetkým úbytkom lesa, ornej pôdy a trvalých trávnych porastov. V r. 1787 zaberali zastavané územia jednotlivých obcí len 12,5 km² (t.j. 2,4% rozlohy Popradskej kotliny). Za 220 r. vzrástla plocha zastavaného územia na 48,41 km² (t.j. 9,36% rozlohy Popradskej kotliny), čo už predstavuje výrazný podiel skupiny sídelných prvkov v rámci krajinskej štruktúry (Mapa 2).

Záver

Obyvateľstvo a sídelnú štruktúru ovplyvňuje najmä špecifické postavenie Popradskej kotliny v rámci Slovenskej republiky. Koncom 19. storočia dochádza k rozvoju dopravy (najmä železníc) a cestovného ruchu vo Vysokých Tatrách, čo podstatne vplýva i na samotné obyvateľstvo a jeho nasledujúce aktivity. Medzi r. 1880-1980 vzrástol počet obyvateľov Popradskej kotliny takmer trojnásobne, pričom markantný je najmä nárast obyvateľstva v okolí Popradu. Sumárne dosiahlo v sledovanom období obyvateľstvo index rastu 423,88%. V r. 1787 bolo v sídelnej štruktúre 40 obcí a 11 miest. Transformáciou počas vymedzeného obdobia sa počet sídel ustanovil na 37 obcí a 6 miest. Z aspektu urbanizácie je možné vidieť jej nárast od r. 1880 až po r. 1991, kedy kulminovala na úrovni 67%. Obyvateľstvo svojimi každodennými aktivitami rozširovalo antropogénne modifikované územie na úkor okolitých krajinných štruktúr. Podiel skupiny sídelných prvkov tvoril v r. 2007 už takmer 10% z celkovej plochy Popradskej kotliny, čo podstatne ovplyvnilo pomerné zastúpenie ostatných skupín krajinných prvkov. Určitým špecifikom v sledovanom období 1787-2007 je i takmer paralelné postavenie rastu obyvateľstva a zastavanej plochy, kde obyvateľstvo vzrástlo o 423% a zastavaná

plocha o 375%. Analýza obyvateľstva a sídel Popradskej kotliny potvrdila ich významné postavenie v modifikácii krajinnej štruktúry.

Literatúra

Boltížiar, M., Olah, B. 2009. Krajina a jej štruktúra (Mapovanie, zmeny a hodnotenie). Nitra: Fakulta prírodných vied Univerzity Konštantína filozofa v Nitre, 2009. Vysokoškolské skriptá. 160 s. ISBN 978-80-8094-552-7.

Feranec, J., Oľahel, J. 2001. Krajinná pokrývka Slovenska (Land cover of Slovakia). Bratislava: Veda, 2001, 124 s.

Jančura, P. 1999. Development aspects of the land cover (secondary landscape structure) and their relation to the character. *Ekológia* (Bratislava), Vol. 19, Supplement 2, ÚKE SAV, Bratislava, p. 177-187.

Kropilák, M., et al., 1977a. Vlastivedný slovník obcí na Slovensku I. VEDA, SAV Bratislava, s. 528

Kropilák, M., et al., 1977b. Vlastivedný slovník obcí na Slovensku II. VEDA, SAV Bratislava, s. 520

Kropilák, M., et al., 1978. Vlastivedný slovník obcí na Slovensku III. VEDA, SAV Bratislava, s. 536

Mazúr, E., Lukniš, M. 1980. Mapa geomorfologických jednotiek (1:500 000), Atlas SSR, SAV a Slovenský úrad geodézie a kartografie, Bratislava, str. 54-55

Michaeli, E. 2005. Transformácia využívania kultúrnej krajiny na príklade katastrálneho územia Jakuban za ostatných 50 rokov. *Acta Facultatis Studiorum Humanitatis et Naturae Universitatis Prešovensis, Prírodné vedy, XLIII., Folia Geographica* 8, PU Prešov, s.108-115

Miklós, L., Izakovičová, Z. 1997. Krajina ako geosystém. Bratislava: SAV, 1997, 153 s.

Novotný et al., 1991. Popradská kotlina v dávnej minulosti. Východoslovenské vydavateľstvo Košice, 66 s., ISBN: 80-234-0042-8

POPULATION AND SETTLEMENTS OF POPRADSKÁ BASIN IN THE CONTEXT OF CHANGES IN LANDSCAPE STRUCTURE

Summary

In landscape structure occur continual changes which are influenced to much extent by human society. In the contribution we analyze population and settlement structure of Poprad basin in seven temporal periods. In the examined period, in the last 220 years we mark quadruple increase of inhabitants. The growth index of Poprad basin in the period between 1787-2007 reaches the value 423, 88%. In settlement structure, three completely new municipalities (Mlynčeky, Svit and Vysoké Tatry) were established and the village of Šuňava was formed by

a merger of Nižná and Vyšná Šuňava. By continual affiliation to the dominant settlement, ten villages fade away. The number of town settlements significantly decreases in the research period. Enormous increase of inhabitants takes place in the settlements with the statute of town. The urbanization process of Poprad basin culminates in the nineties of 20th century at the level of 67%. From the aspect of landscape structure, there is a tendency to the expansion of built-up areas in all the settlements of Poprad basin, predominantly at the expense of agricultural or forest land. The result is a 10% share of the residential elements of the total area of Poprad basin.

RNDr. Vladimír Solár

Katedra geografie a regionálneho rozvoja, FHPV PU v Prešove

Ul. 17. Novembra 1, 081 16 Prešov

E-mail: solar.vladimir@gmail.com

Názov diela / Title: Geografické informácie 15, 2011

Vydavateľ / Editor: Fakulta prírodných vied UKF v Nitre

Hlavný redaktor / Editor-in-Chief: doc. RNDr. Alena Dubcová, CSc.

Výkonný redaktor / Executive editor: doc. RNDr. Alfred Krogmann, PhD.

Redakčná rada / Editorial board:

doc. PhDr. RNDr. Martin Boltižiar, PhD.

doc. RNDr. Eduard Hofmann, CSc.

prof. PhDr. Petr Chalupa, CSc.

doc. RNDr. Jaromír Kolejka, CSc.

RNDr. Hilda Kramáreková

prof. RNDr. Jaroslav Mazúrek, CSc.

PhDr. Mgr. Hana Svatoňová, PhD.

Technický redaktor / Computer typesetting: Mgr. Martin Valach

Rok vydania / Year of publishing: 2011

Poradie vydania / Order of edition: 1.

Počet strán titulu / Pages: 72

Počet výtlačkov / Number of copies: 150

Kategória publikačnej činnosti / Category of publication:

ADF – vedecké práce v domácich nekarentovaných časopisoch

ADF – Scientific works in national noncurrent journals

© UKF v Nitre 2011

ISSN: 1337-9453